

Slowaken jubeln in Düdelingen

HANDBALL MHC Start Nove Zamky gewinnt 37. Youth Cup

Das slowakische Team MHC Start Nove Zamky hat die 37. Ausgabe des Youth Cup in Düdelingen gewonnen. Bei der Rekordausgabe mit 16 Teilnehmern aus zwölf Ländern boten die Nachwuchsteams Handball auf hohem Niveau. Das Finale gewannen die Slowaken gegen Haslum Håndball aus Norwegen mit 34:30. Die Nachwuchsmannschaft des HB Düdelingen verlor all ihre Gruppenspiele, schnupperte aber zweimal am Punkterfolg: Gegen die Italiener ABD Meran hieß es 15:22, gegen den HB Metz 12:13 und gegen den späteren Finalisten Haslum 14:15.



Fotos: Editpress/Fabrizio Pizzolante

Umkämpftes Finale: MHC Start Nove Zamky gegen Haslum Handball



Die Norweger aus Haslum (in den roten Trikots) durften sich über Platz zwei freuen



Im Finale wurde hart gekämpft



Die Stimmung in Düdelingen war sehr gut



Mit Trommeln und Gesängen unterstützten die Fans ihre Teams



Keine allzu weite Anreise hatte das Team aus Metz (in den gelben Trikots)

COUPE DE LUXEMBOURG
MÄNNER

COUPE DE LUXEMBOURG
FRAEN

1/2 FINALLEN

<p>24.04.2025</p> <p>18:30 HB DUDELANGE - HB KÄERJENG</p> <p>20:45 RED BOYS - HC BERCHEM</p>	<p>25.04.2025</p> <p>18:30 CHEV DIEKIRCH - HB KÄERJENG</p> <p>20:45 HB DUDELANGE - HB MUSELDALL</p>
---	--

FINALL

<p>26.04.2025 20:15</p>	<p>27.04.2025 17:15</p>
--------------------------------	--------------------------------

GYMNASSE DE LA COQUE - KIRCHBERG

INFOS : WWW.FLH.LU | TICKETS.FLH.LU



HANDBALL DIDDELENG PRESENTEIERT



DONNESCHDEN 24.04 | 18H30

COUPE DE LUXEMBOURG 1/2 FINAL HÄREN



VS



HANDBALL DIDDELENG

HANDBALL KAERJENG

GYMNASE COQUE

FREIDEN 25.04 | 20H45

COUPE DE LUXEMBOURG 1/2 FINAL DAMMEN



VS



HANDBALL DIDDELENG

HANDBALL MUSELDALL

GYMNASE COQUE



FINAL 4 FOUR

MAM HANDBALL DIDDELENG



E GROUSSE MERCI

UN ALL DI LEIT, DEI EIS BEIM YOUTH CUP GEHOLLEF HUNN,
OUNI IECH WIER ET NET MEIGLECH GEWIESCHT!



WAGNERTECH

JMK
IMMOBILIERE
JEAN-MARIE KONTZ

Fernand
misteri

cruciani
automobiles

ROXY
GERANCES

Crèche
Wornerland

HORNBACH
Et gëtt ëmmer eppes ze dinn.

emile weber
all about your journey

COSTANTINI

RESTAURANT-PIZZERIA
Gigi L'Amoroso

Päiperléck
S.A.S. Aides et Soins à Domicile - Résidences Seniors

MJLUX
CHAUFFAGE | SANITAIRE | VENTILATION

Le
Quotidien

Tageblatt

Snack Bar Am Park
Christophe Lequy

Vier Teams, ein Pokal

HANDBALL Vorschau auf das Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

Joé Weimerskirch

Im Handball steht der Höhepunkt der Saison 2024/25 an. Düdelingen, Käerjeng, Berchem und die Red Boys kämpfen ab heute im Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg um die Nachfolge des HB Esch und sind bereit, sich einen packenden Pokalfight zu liefern. Das Tageblatt hat sich vorab mit einem Schlüsselspieler jeder Mannschaft unterhalten.

Fotos: Editpress/Fernand Konnen



Dragan Vrgoc (HB Käerjeng)

Dragan Vrgoc spielt seit drei Jahren in Luxemburg, hat aber das Final Four in der Coque noch nie selbst miterlebt. Käerjeng hatte zuletzt 2021 das Pokal-Halbfinale erreicht. „Ich freue mich jetzt darauf“, sagt er. „Ich denke, das ist ein gutes Ergebnis für uns in einer Saison, die insgesamt nicht so gut läuft. Jetzt haben wir die Chance, doch noch etwas zu erreichen.“ Auf dem Weg in die Coque hatte der HBK Losglück. Im Achtelfinale besiegte das Team Leudelingen, im Viertelfinale Rümelingen. Im Halbfinale wartet nun aber ein weitaus schwieriger Gegner. Der HBD ist allerdings auch eine Mannschaft, die Käerjeng zu liegen scheint. Die bisherigen Begegnungen in der Titelgruppe verliefen auf Augenhöhe (36:36-Unentschieden und 28:29-Niederlage). „Ich kann es nicht genau erklären, aber gegen Düdelingen haben wir oft

gut gespielt“, so Vrgoc. „Es ist sicher ein Vorteil, dass unser Trainer (Ben Schuster) zuvor viele Jahre in Düdelingen verbracht hat und sie sehr gut kennt.“ Die Favoritenrolle sieht der Kreisläufer allerdings weiterhin beim Gegner. „Wir werden aber mit der Einstellung antreten, dass wir gewinnen können und werden auf dem Spielfeld kämpfen und unser Bestes geben, um das Finale zu erreichen. Wir wollen gewinnen.“ Bei der 28:29-Niederlage gegen den HBD vor zweieinhalb Wochen waren es Kleinigkeiten, die den Unterschied machten. „Wir haben einfache Chancen ausgelassen. Das müssen wir besser machen. Außerdem müssen wir ruhiger werden. Wir waren zu aufgeregt und haben zu viele unnötige Zeitstrafen kassiert. Wenn uns das gelingt, denke ich, werden wir ein gutes Spiel haben.“

Dragan Vrgoc



Thierry Hensen

Thierry Hensen (HB Düdelingen)

Der letzte Pokalsieg des HBD liegt 12 Jahre zurück. Auch der letzte Finaleinzug ist mittlerweile schon sechs Jahre her – eine Durststrecke, die in diesem Jahr enden soll. „Das ist ein großes Ziel von uns“, sagt Kapitän Thierry Hensen vor dem Halbfinale gegen Käerjeng. Letztes Jahr war die Mannschaft noch im Halbfinale gegen Esch gescheitert, diesmal will man sich verbessern. Und die Chancen auf den Finaleinzug stehen gut, denn mit Käerjeng wartet der auf dem Papier schwächste Gegner. Doch Hensen warnt: „Die letzten Spiele gegen sie waren immer sehr eng und ich sehe uns nicht als Favoriten. Ich denke,

es wird ein 50:50-Spiel. Wir müssen 100 Prozent geben, wenn wir ins Finale wollen.“ In der Tat waren die letzten Spiele des HBD gegen Käerjeng überraschend eng. Ein 36:36-Unentschieden und ein knapper 29:28-Sieg stehen in der Titelgruppe zu Buche. „Es fällt schon auf, dass sie gegen andere Mannschaften höher verloren haben und es gegen uns knapper war. Wir haben in den letzten Spielen gegen sie nicht immer unser Leistungsvermögen abgerufen. Wir haben daher ganz viele Sachen, wo wir uns steigern können.“ Das letzte Duell gegen Käerjeng liegt zweieinhalb Wochen zu-

rück, es war auch das letzte Ligaspiel vor der Osterpause und dem erneuten Aufeinandertreffen im Pokal. „Ojé (Etute) ist in dem Spiel ausgefallen, das war ein kleiner Schock für uns. Wir haben Zeit gebraucht, um uns darauf einzustellen. Zudem haben wir in der Abwehr nicht die gewohnte Geschlossenheit gezeigt und viele Bälle verworfen“, blickt Hensen auf das 29:28 zurück. „Im Nachhinein war es aber einfacher, dieses Spiel zu analysieren, als wenn wir hoch gewonnen hätten. Wir haben jetzt einen klaren Plan, den wir umsetzen wollen, um ins Finale einzuziehen.“



Programm

Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Herren:
Halbfinale am Donnerstag:
18.30: HBD - Käerjeng
20.45: Red Boys - Berchem
Am Samstag:
20.15: Finale

Elledy Semedo (Red Boys)

Vor zweieinhalb Wochen haben die Red Boys in der AXA League die alleinige Tabellenführung übernommen und befinden sich in einer guten Ausgangslage, um Meister zu werden. „Wir gehen deswegen auch mit einem guten Gefühl in die Coque“, sagt Elledy Semedo. „Die Führung bedeutet im Final Four aber nichts. Es wird ein anderer Kampf. Aber wir haben Lust, zu gewinnen.“ Die Differdinger hatten im vergangenen Jahr das Finale erreicht, verpassten damals gegen Esch aber etwas überraschend den dritten Pokalsieg in Folge. „Wir haben jetzt nicht mehr die gleiche Mannschaft, eine andere Mentalität und einen anderen Gegner. Was letztes Jahr gegen Esch passiert ist, liegt hinter uns. Das diesjährige Final Four ist ein neues Kapitel“, sagt Semedo. Die Mannschaft der Red Boys

sei gefestigter als vor einem Jahr. „Im Vergleich spielen wir jetzt eine bessere Saison. Das ist nicht nur eine physische Frage. Wir sind engagierter, haben mehr Willen und Kampfgeist. Man sieht, dass sich die Spieler für den Verein einsetzen.“ Das soll auch im Halbfinale zum Erfolg beitragen. Mit Berchem wartet ein schwerer Gegner auf die Red Boys. „Berchem hat eine starke Abwehr und einen sehr guten Angriff. Aber einen leichten Gegner gibt es in diesem Final Four sowieso nicht. Jede Mannschaft kann gewinnen, ich hoffe, dass unsere das tut.“ Die bisherigen Aufeinandertreffen in dieser Saison sprechen für die Red Boys. Zwei der drei Spiele gegen die Roeserbanner konnten sie für sich entscheiden. Semedo weiß, worauf es ankommt: „Wir müssen engagiert verteidigen und jede Torchance nutzen.“



Elledy Semedo



Raphael Guden

Raphael Guden (HC Berchem)

Der HC Berchem hat die Pause vor dem Final Four genutzt, um die Köpfe freizubekommen und die etwas überraschende 31:32-Niederlage gegen Esch vor zweieinhalb Wochen und den Verlust der Tabellenführung abzuschütteln. „Ein Sieg in dem letzten Spiel vor dem Halbfinale wäre sicherlich ein Plus für die Moral gewesen“, sagt Raphael Guden. „Wir hatten danach eine Woche Pause und haben dann aber unseren vollen Fokus auf die Coque gerichtet. Wir sind jetzt voller Motivation für das Final Four.“ Die Niederlage gegen Esch habe das Team „wachgerüttelt“. „Seit dem Play-off-Spiel gegen Düdelingen hatten wir nicht mehr die gleichen Emotionen und das gleiche Selbstvertrauen auf dem Platz. Die Coque ist der perfekte Ort, um das wiederzufinden. Wir bren-

nen darauf, vor unserer grünen Wand zu spielen“, so Guden. Nachdem die Berchemer in der vergangenen Saison den Einzug ins Final Four verpasst hatten, war es ein großes Ziel der Roeserbanner, wieder beim Saisonhighlight dabei zu sein. „Es tut immer weh, da nur Zuschauer zu sein, wir sind sehr froh, wieder dabei zu sein. Die Coque und ihre Atmosphäre, das ist immer etwas ganz Besonderes.“ Und fest steht: Im Halbfinale gegen die Red Boys ist ein spannendes Spiel zu erwarten und das Gymnase wird kochen. „Die Red Boys haben eine starke Mannschaft, mit der wir schon die ganze Saison unsere Schwierigkeiten hatten. Der Pokal schreibt aber bekanntlich seine eigenen Gesetze. Daran halten wir fest“, so Guden. „Wir wollen gewinnen.“

SPORT-SEKUNDE

Lintgen Foto: Editpress/Jeff Lahr



Bei der Minerva hatte man auf ein weiteres Pokalwunder gehofft – doch Lintgen schied gegen den RFCUL erhobenen Hauptes aus der Coupe de Luxembourg aus.

KURZ UND KNAPP

Werdel kehrt zum HB Esch zurück

HANDBALL

Nach drei Jahren in der zweiten französischen Liga bei Sarrebourg Moselle Sud wird Handball-Nationalspieler Felix Werdel in der kommenden Saison wieder in Luxemburg auflaufen und zu seinem Heimatverein HB Esch zurückkehren. Das teilte der Klub über die sozialen Netzwerke mit. „Felix kehrt dorthin zurück, wo alles begonnen hat. Er kommt stärker, erfahrener und vor allem bereit zurück, unsere Farben wieder mit Leidenschaft und Entschlossenheit zu verteidigen“, heißt es in dem Post des HBE. (jw)

Rodesch ausgeschieden

TENNIS

Nach seinem Erfolg beim ATP Challenger von Tallahassee (USA) in der vergangenen Woche ist Chris Rodesch (WR 177) am späten Dienstagabend in der ersten Runde des Challenger-Turniers in Savannah (USA) ausgeschieden. Der Luxemburger musste sich dem US-Amerikaner Andres Martin (WR 412) in drei Sätzen mit 6:7, 6:3, 6:7 geschlagen geben.

Storer bleibt in Führung

RADSPORT

Ausreißer Marco Frigo (Israel-Premier Tech) aus Italien hat am Mittwoch die 3. Etappe der Tour of the Alps (2.Pro) gewonnen. Er rettete 19 Sekunden auf das heranfahrende Feld der Favoriten ins Ziel. Zweiter wurde der Australier Jai Hindley (Red Bull-Bora-hansgrohe), Dritter der Kanadier Derek Gee (Israel-Premier Tech). Der Gesamtführende Michael Storer (Tudor) kam ebenfalls in der Gruppe aller Favoriten ins Ziel. Damit bleibt das Trikot des Gesamtführenden auf den Schultern des Tudor-Profis. Arno Wallenborn (Tudor), der seinen Leader beschützte, kam als 73. mit 12:19 Minuten Rückstand an. Das Rennen endet am Freitag.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Differdingen: Resende geht – wer wird Nachfolger?

Am Mittwochmittag bestätigte D03-Präsident Fabrizio Bei das, was viele geahnt hatten: Der Vertrag von Meistertrainer Pedro Resende wird nicht verlängert. Geht es nach den Wünschen des Vereins, wird der Name des Nachfolgers erst im späten Mai bekannt gegeben. Déifferdeng 03 ist offiziell auf Trainersuche. Wirklich überraschend ist das Ende der Zusammenarbeit nicht: Bereits seit Wochen wurde über einen anstehenden Trainerwechsel bei Fußballmeister Déifferdeng 03 spekuliert. Eine einseitige Bestätigung hatte es in den frühen Morgenstunden bereits gegeben: Pedro Resende hatte in einem Interview mit dem *Contacto* erklärt, dass sein laufender Vertrag beim BGL-Ligue-Verein nicht verlängert werden würde. Das bestätigte der Vereinspräsident Fabrizio Bei im

Laufe des Tages dann gegenüber dem *Tageblatt*. „Eigentlich wollten wir das Pokal-Viertelfinale abwarten“, sagte Bei. Am Abend war die Mannschaft in Pétange zu Gast (S. 35). Die Entscheidung, im Sommer getrennte Wege zu gehen, sei in beidseitigem Einverständnis gefallen. Resende selbst hatte nie ein Geheimnis daraus gemacht, im Sommer einen Wechsel ins Ausland ins Auge zu fassen. „Wir als Verein wollten ebenfalls einen anderen Weg einschlagen“, bestätigte auch Bei. „Ob er die erste Wahl gewesen wäre oder nicht, bleibt eine interne Sache.“ In Differdingen will man mit dem neuen Mann nahtlos an den Erfolg der vergangenen zwei Jahre anknüpfen. „Es klingt arrogant, aber unsere Ziele und Ambitionen werden sich aufgrund eines Trainerwechsels nicht ändern. Der Nachfolger wird es schwer haben, diese Leistungen

zu toppen. Aber wir sind positiv eingestellt.“ Bleibt also noch die Frage offen, wann der Name offiziell bekannt gegeben wird. Geht es nach den Wünschen der Differdinger, bleibt dies bis Ende Mai ein Geheimnis. „Es braucht aber niemand zu denken, dass wir keinen Plan A und Plan B hätten“, fügte Bei hinzu. Wie zu erwarten, brodelte es gleich in der Gerüchteküche, was die Nachfolge angeht. Bereits im vergangenen Jahr wurde der Name von Ex-D03-Spieler (und Ex-Wiltz-Trainer) David Vandembroeck in den Raum geworfen. Der ist derzeit allerdings noch bei der UR Namur unter Vertrag und angeblich nicht auf der Wunschliste. Ob es tatsächlich aber noch einen ganzen Monat dauert, bis die Identität des neuen Cheftrainers feststeht, steht auf einem anderen Blatt. (chd)

Foto: Editpress/Gerry Schmit

Bogenschießen: Saisondebüt für fünf FLTA-Schützen

Am Mittwoch starteten die luxemburgischen Bogenschützen beim European Grand Prix in Antalya in ihre Freiluftsaison. Mit fünf Schützen ist die FLTA dann auch in der Türkei vertreten, die gestern alle in der Qualifikation im Einsatz waren. Diese endete für Jeff Henckels im Recurve mit 629 Punkten auf dem 49. Rang, in der gleichen Kategorie schaffte es Jérôme Ansel mit 620 Zählern auf Platz 56. Beide stehen damit in der K.o.-Runde, mit der es heute Morgen losgeht. Im Compound traten derweil die beiden Youngsters Kenza Pop und Lea Tonus an, die man sonst

eher in den Jugendkategorien wiederfindet. Mit insgesamt 676 Punkten sicherte sich Pop in der Qualifikation Rang zwölf, Tonus landete mit 657 Zählern auf dem 14. Platz. Für beide geht es im Einzel am Freitag weiter. Die beste Leistung am Mittwoch geht für die FLTA jedoch auf das Konto von Gilles Seywert. Mit insgesamt 700 Punkten belegte der Compound-Spezialist Position sieben und besaß damit in der ersten Ausscheidungsrunde, die direkt im Anschluss stattfand, sogar ein Freilos. Heute wird auch das Mixed-Duo Pop/Seywert im Einsatz sein. (J.Z.)

Dickes Lob für Danel Sinani

In den deutschen Medien wird ein Luxemburger derzeit besonders oft erwähnt: Danel Sinani. Der Stürmer des FC St. Pauli bekam nach seinen letzten Leistungen dickes Sonderlob von Trainer Alexander Blessin. Seit Anfang März ist Danel Sinani nicht mehr aus der Startelf des Hamburger Kultklubs wegzudenken. Während die Saison noch mit viel weniger Spielzeit für ihn begann, erlebt der FLF-Nationalspieler aktuell die beste Phase seiner noch jungen Bundesliga-Karriere. „Seine spielerischen Fähigkeiten hat er dann auch wieder eingebracht. Deswegen ist er gerade Gold wert. Er verdient sich dadurch

gute Noten“, beschrieb es Trainer Alexander Blessin gegenüber der Presse. Dabei dachte der Coach wohl nicht nur an den Treffer Sinanis (gegen Holstein Kiel vor elf Tagen), sondern auch an den Freistoß, der zum Tor gegen Leverkusen führte. Die Medienaufmerksamkeit hängt sicherlich mit dem Anpassungsvermögen und dem Entwicklungssprung des Profifußballers zusammen. Sinani hat in den vergangenen Wochen genau das umgesetzt, was der Trainerstab verlangte: „Wir haben mit ihm darüber geredet, dass genau das noch ein bisschen in seinem Repertoire fehlt: die Bälle festzumachen.“ (chd)

Fußball Relegation

Die FLF veröffentlichte am Mittwoch das Programm der „Barrage“-Wochen.
Herren:
BGL Ligue/Ehrenpromotion: Donnerstag, 29. Mai (19.00) Sonntag, 1. Juni (19.00)
Ehrenpromotion/1. Division: Samstag, 31. Mai (18.00) Montag, 2. Juni (19.30)
1. Division/2. Division: Sonntag, 1. Juni (16.00) Dienstag, 3. Juni (19.30) Mittwoch, 4. Juni (19.30) Donnerstag, 5. Juni (19.30)
2. Division/3. Division: Donnerstag, 29. Mai (16.00) Samstag, 31. Mai (15.00)
Damen:
Ligue 1/Ligue 2: Am 23. Mai (19.30)
Ligue 2/Ligue 3: Am 22. Mai (19.30)



Mit Ausdauer ins Finale

HANDBALL-POKAL Düdelingen setzt sich gegen Käerjeng durch - Berchem erteilt den Red Boys eine Lektion

DETAILS S. 29

(Foto: Editpress/Luis Mangorrinha)



Gartenschau LUGA
offiziell vorgestellt
S. 21

„Applaus allein reicht nicht“

Der Film „Heldin“ und die Arbeitsbedingungen im Pflegesektor / S. 20

Festival Elsy Jacobs
am 3. und 4. Mai
S. 27

Foto des Tages: Fabrizio Pizzolante – Schlemmen in Bonneweg, trotz Fütterverbot



Finaler Showdown für die „Lallenger Gëtter“

Es ist so weit: Nach der sensationellen Final-Qualifikation mitsamt der krachenden Party im Rahmen des 20. Geburtstags des „Café Le Pirate“ Anfang März treten die „Lallenger Gëtter“ am Samstag zu ihrem bis jetzt größten Match an. Die vor zwei Jahren in der Lallinger Kultkneipe gegründete dritte Mannschaft des Handball Esch trifft im Endspiel der Coupe FLH, dem Pokal für Reservemannschaften, auf den HB Käerjeng 2. Anwurf ist um 15.50 Uhr. Ort des Geschehens ist die Coque auf Kirchberg, wo den ganzen Tag über im Rahmen des „Final 4“ Pokalendspiele ausgetragen werden.

„Wir haben leider zuletzt zwei bis drei Verletzte zu beklagen“, dämpft Gründungsmitglied Mike Hansen die Erwartungen vor dem Showdown gegen die favorisierten Käerjenger, „aber wir können versprechen, dass wir alles geben werden.“ Was dann auch unabhängig vom Resultat für die dritte Halbzeit gilt, die standesgemäß im „Le Pirate“ stattfindet. Die Reise in die Hauptstadt wird mit dem Bus angetreten. Die „Lallenger Gëtter“ treten zum Endspiel in ihren rosa Trikots an, als Einlaufmusik haben sie sich Moofs Hymne auf den Handball Esch ausgesucht.

In der Meisterschaft gab es in dieser Saison zwei Duelle zwischen beiden Teams. Das Hinspiel dominierten die Männer aus der Brauereistadt mit 37:22, während die Escher im Rückspiel knapp mit 27:25 die Oberhand behielten. Wie das große Finale ausgeht, will Mike Hansen nicht vorhersagen: „Ich kann nur auf zwei Dinge eine Garantie geben: Wir werden unser Bestes geben und Lallingen wird brennen, egal wie das Spiel endet.“ (P.M.)



Foto: Philip Michel



Foto: Editpress/Julien Garroy

Neue Filteranlage für die „Brasserie nationale“

Die „Brasserie nationale“ modernisiert ihren Standort in Käerjeng mit einer neuen Hightech-Filteranlage und investiert dafür 3,72 Millionen Euro. Ziel: hochwertige Bierqualität, geringerer Energie- und Wasserverbrauch und ein deutlich reduzierter CO₂-Fußabdruck. Die Arbeiten laufen bis Frühjahr 2026 – der Brauereibetrieb und die Besucherführungen bleiben vollständig erhalten. „Ein Meilenstein für nachhaltige Braukunst“, so Direktor Maurice Treinen am Donnerstag im Rahmen des symbolischen Auftakts der Arbeiten. Die „Brasserie nationale S.A.“ ist ein familiengeführtes luxemburgisches Unternehmen. Sie braut die Marken Bofferding, Battin sowie Funck-Bricher und beschäftigt derzeit 253 Mitarbeitende. (mago)

Prix des combustibles

SUPER 95	➔	+0,013 1,450
SUPER 98	➔	1,552
DIESEL	➔	1,367
GAZOLE CHAUFFAGE (10 ppm)	➔	0,814
GAZOLE IND./COM. (10 ppm)	➔	0,925
GAZOLE (AGRI./HORTI.) (10 ppm)	➔	0,786
LPG CARBURANT	➔	0,645
PROPANE VRAC MENAGER	➔	0,682

„Wir müssen Handball anders spielen“

POKAL Vorschau auf das Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg der Damen

Joé Weimerskirch

Nur noch ein Spiel bis zum Finale am Sonntag: Im Handball-Pokal stehen am Freitag die Halbfinals der Damen an. Die Vorzeichen sind klar. Düdelingen ist der große Favorit. Doch Außenseiter HB Museldall will versuchen, die dominierende Mannschaft der Saison zu ärgern. Denselben Plan verfolgt Diekirch gegen Käerjeng.

Außergewöhnliche Situationen verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Das weiß auch Jeff Paulus. Der Trainer des HB Museldall steht mit seiner Mannschaft vor einer gewaltigen Aufgabe: Im Final Four des Pokals trifft sein Team am Donnerstagabend im Halbfinale auf den HBD, das dominierende Team dieser Saison. „Ich glaube, es ist kein Geheimnis, dass wir Outsider sind“, sagt Paulus. Während der Gegner die Tabelle der Damen-Meisterschaft anführt und auch im Pokal Topfavorit ist, musste Museldall nach der Qualifikationsrunde der AXA League den Weg in die Relegationsgruppe antreten, in der es um den Klassenerhalt in der ab der kommenden Saison verkleinerten Liga geht. Die Ausgangslage dafür ist gut: Nach drei Spieltagen führen die Mose-lanerinnen diese Tabelle an.

Zu den besten Teams im Play-off gibt es allerdings einen Unterschied. „Wir haben in der Qualifikationsrunde die entscheidenden Spiele verloren und müssen deswegen ehrlich sagen, dass wir unter den Top vier nichts verloren haben.



Der HB Museldall um Anaïs Huberty hat mit dem HBD einen schweren Gegner vor sich



Wir brauchen Konzepte und Aufgaben, die der Gegner vielleicht noch nicht kennt, um Situationen zu schaffen, in denen wir die Oberhand gewinnen

Jeff Paulus
Trainer des HB Museldall

ten“, sagt Trainer Paul Krack. „Das musste aufgearbeitet werden. Wir müssen uns jetzt auf unsere nächsten Spiele konzentrieren und die gewinnen. Wir wollen die Klasse unbedingt halten und hoffen, nächste Saison wieder oben mitzumischen.“

Davor kommt es im Pokal-Halbfinale zum Duell mit Käerjeng. Das Kontrastprogramm zur Relegation ist groß, doch Krack sieht sein Team nicht ohne Chancen. „Ein Pokal-Match ist immer was anderes als ein Liga-Match. Da ist alles möglich. Wir haben letzte Saison gezeigt, dass wir mit den Ersten mithalten können, das wollen wir jetzt versuchen, zu wiederholen.“ Unter anderem holten die Diekirch-erinnen in der letzten Saison ein Unentschieden gegen den HBD und einen Sieg gegen Käerjeng. Das verleiht ihnen vor dem Final Four Motivation.

Keine Angst haben:
„Es ist machbar“

„Käerjeng ist ein Gegner, der absolut nicht zu unterschätzen ist. Es ist ein sehr starkes Team und sie sind auch Favorit – aber sie sind zu packen“, so Krack: „Und wir haben in der Vergangenheit auch schon gezeigt, dass wir immer für eine Überraschung gut sind.“

Der Gegner dürfte aber, trotz der Verletzung von Tina Welter, mit Selbstvertrauen in der Coque antreten. Immerhin gelang im letzten Spiel vor dem Final Four der erste Sieg in dieser Saison gegen den dominierenden HBD. „Sie hatten aber auch über die ganze Saison mit Ups und Downs zu kämpfen“, sagt Krack. Seine Mannschaft geht daher mit dem klaren Ziel in das Final Four, zu gewinnen. „Es ist machbar – und so ist die Mannschaft auch eingestellt. Wir haben sehr viel Videoanalyse gemacht und taktische Sachen aufgearbeitet. Auch wenn wir jetzt unten spielen, brauchen wir keine Angst zu haben. Im Handball ist alles möglich.“

Das Programm

Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Damen:
Halbfinals am Freitag:
18.30: Diekirch - Käerjeng
20.45: HBD - Museldall
Am Sonntag:
17.15: Finale

Unser jetziger Platz ist daher ein realistischer Stand. Wir müssen schauen, dass wir diesen Platz halten“, sagt Paulus, der beim HB Museldall über einen jungen und überschaubaren Kader verfügt. Das Team befindet sich

in der Entwicklung, mit dem Ziel in der kommenden Saison die Top vier anzugreifen. „Sowohl Quantität als Qualität sind im Moment aber noch nicht die, wie bei den ersten vier Mannschaften. Wir müssen deswegen andere Wege gehen und zusammen in Formation fliegen, um mitzuhalten und unsere Schwächen auszubalancieren“, erklärt Paulus, der damit auch auf das Final Four zu sprechen kommt.

Ohne Druck
in die Partie gehen

Dass Museldall gegen den HBD in der klaren Außenseiterrolle ist, steht außer Frage. „Wir müssen uns auf uns selbst konzentrieren und unsere Stärken und Schwächen kennen. Diese haben wir im Laufe der Saison herausgefiltert und so einen guten Plan erstellt“, sagt Paulus. „Wenn wir gegen den HBD, Red Boys oder Käerjeng mit unserer Qualität und Quantität genau das Gleiche spielen wie sie, werden wir nicht als Gewinner vom Platz gehen. So viel steht fest. Wir müssen Handball anders spielen – anders angreifen und anders verteidigen. Wir brauchen Konzepte und Aufgaben, die der Gegner vielleicht noch nicht kennt, um Situationen zu schaffen, in denen wir die Oberhand gewinnen. Das ist auch unser Ziel im Pokal-Halbfinale. Dazu sind die Basics eminent wichtig.“ Pass- sowie Wurfqualität müssen stimmen, die Grundlagen des Handballs sitzen, um so unnötige Fehler zu vermeiden. „Auch da haben wir Fortschritte gemacht.“

In der Qualifikationsrunde der AXA League haben die Mose-lanerinnen schon gezeigt, dass sie durchaus mit den größeren Teams mithalten können – auch wenn es nicht zu einem Punkt-

gewinn reichte. In der Coque hat der HBM nun aber als Außenseiter nichts zu verlieren. „Deswegen haben wir auch keinen Stress. Wir gehen dorthin und fokussieren uns darauf, guten Handball zu spielen.“

Gleichzeitig sollen seine Spielerinnen das Erlebnis genießen. „Für uns ist es bereits ein Erfolg, beim Final Four dabei zu sein. Das ist kein normales Spiel – und so müssen wir es auch betrachten.“ Viele Spielerinnen vom HB Museldall waren zwar in der Vergangenheit schon einmal beim Final Four dabei – sei es in der Jugend oder bei den Damen. „Aber diesmal ist es das erste Mal, dass sie alle eine Hauptrolle übernehmen“, erklärt Paulus, der bei der Frage nach den Zielen gegen den großen Favoriten HBD kurz schmunzeln muss. „Es ist ein Pokal-Halbfinale – und das wollen wir natürlich gewinnen. Das steht außer Diskussion. Wir nehmen uns das vor, müssen zugleich aber demütig bleiben und wissen, wer wir sind und wer unser Gegner ist. Wir nehmen Anlauf und schauen, was passiert.“

Immer für eine
Überraschung gut

Einen ähnlichen Plan verfolgen auch die Handballerinnen des CHEV Diekirch. Auch sie sind im Halbfinale gegen Käerjeng in der Außenseiterrolle. Wie Museldall kämpft auch Diekirch in der Relegation um den Klassenerhalt, liegt allerdings derzeit auf dem dritten Platz – und ist damit vom Abstieg bedroht. Nur die beiden Ersten spielen auch in der kommenden Saison in der AXA League.

„Nachdem wir den Sprung ins obere Play-off verpasst hatten, gab es einen kleinen Knick in der Mannschaft, weil wir bisher selten in die Relegation muss-



Diekirch und Laurence Hoffmann wollen gegen Käerjeng gewinnen

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Foto: Editpress/Jerry Gerard

Berchem eine Klasse besser

HANDBALL-POKAL Halbfinale: Red Boys - HC Berchem 25:34 (11:17)

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HC Berchem haben im Pokal-Halbfinale den Tabellenführer der AXA League deklassiert. Nach einer ausgeglichenen Anfangsphase gerieten die Red Boys unter die Räder und die Roeserbanner zogen mit einem 34:25-Sieg erstmals seit 2021 wieder ins Finale der Coupe de Luxembourg ein. Im Endspiel wartet am Samstag (20.15 Uhr) der HBD.

Gute Nachrichten hatte es vor dem Anpfiff für beide Mannschaften gegeben. Bei den Red Boys stand Rechtsaußen Tako nach überstandener Verletzungspause wieder im Kader, bei Berchem kehrte Torhüter Czapiewski zwischen die Pfosten zurück. Die Red Boys erzielten in der zweiten Minute das erste Tor der Partie, doch den besseren Start erwischten am Donnerstagabend die Roeserbanner. Weyer mit einem Doppelpack und Guden sorgten für eine schnelle 3:1-Führung. Die Differdinger holten dann aber genauso schnell auf. Aillaud stellte in der 8. Minute den Gleichstand wieder her. Es entwickelte sich in der Folge ein spannendes und umkämpftes Spiel auf Augenhöhe, das deutlich intensiver und hochklassiger war als das erste Halbfinale am Donnerstagabend in der Coque. Zumindest bis die Red Boys ab der 20. Minute den Faden verloren.

Berchem traf zu dem Zeitpunkt zum 13:10, Red-Boys-Coach Ni-



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Raphael Guden erzielte zwölf Tore

kola Malesevic reagierte zwar sofort mit einem Time-out. Doch dieses zeigte keine Wirkung. Die Differdinger schwächelten in der Defensive und fanden auch im Angriff gegen den stärker werdenden Gegner nicht mehr die richtigen Lösungen. Berchem nutzte das aus, um sich deutlich abzusetzen. Angeführt vom bärenstarken Raphael Guden, der in der ersten Halbzeit ins-

gesamt acht Tore warf, zogen die Grünen bis zur 30. Minute auf 17:11 davon.

In der zweiten Halbzeit pendelte sich der Spielstand zunächst bei den sechs Toren ein. In der 38. Minute schwächten sich die Differdinger dann jedoch zusätzlich selbst. Ouzrouour kassierte nach einem Foul an Wener und anschließend heftigen Reklamieren eine doppelte Zeitstrafe.

Da er bereits vorbelastet war, wurde er disqualifiziert. Die Berchemer erweiterten in der doppelten Überzahl ihren Vorsprung auf acht Tore.

Und es kam für die Red Boys, die auch am immer stärker werdenden Czapiewski verzweifelten, noch dicker. Biel traf in der 48. Minute zur zwischenzeitlich Zehn-Tore-Führung (28:18 in der 48. Minute).

Damit war endgültig eine Vorentscheidung gefallen. An eine Aufholjagd der Red Boys glaubte längst niemand mehr.

Das Ergebnis spiegelt am Ende einen Klassenunterschied wider, der so nicht zu erwarten war. „Wir waren heute alle bei 100 Prozent und haben über 60 Minuten diszipliniert gespielt. So kam dieses Ergebnis zustande“, sagte Guden etwas ungläubig nach dem 34:25-Sieg. „Wir hatten heute absolutes Vertrauen in der ganzen Mannschaft.“

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-25', 54-60', 3 Paraden), Auger (25-54', 4 P.) - Becvar 1, Picco 1, Aillaud 7/2, Tako 3, Afonso, Rahim 1, Ballet 1, Semedo 3, Togno, Jean Louis 5/1, Rac 2, Guerreiro, Leleux, Ouzrouour 1
Berchem: Czapiewski (1-60', 12 P., 1 Tor), Liskai (bei 17m) - Moyer 1, Guden 12/3, Stein, Weyer 7, Hippert, Wener 3, C. Brittner 1, Mousel, Pereira 2, Ervacanin 2, Scheid 1, B. Brittner 1, Schmale, Biel 3
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: Red Boys 4 - Berchem 2
Rote Karte: Ouzrouour (38', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Red Boys 3/4 - Berchem 3/3
Zwischenstände: 5' 2:4, 10' 5:6, 15' 7:8, 20' 10:10, 25' 10:13, 30' 11:17, 35' 12:18, 40' 14:22, 45' 17:25, 50' 10:30, 55' 22:33
Zuschauer: 1.073 (offizielle Angaben)

HBD mit den größeren Kraftreserven

HANDBALL-POKAL Halbfinale: HB Düdelingen - HB Käerjeng 36:29 (17:16)

Carlo Barbaglia

Mit einem mühevollen Sieg gegen Käerjeng hat sich der HB Düdelingen im Gymnase der Coque als erstes Team für das Herrenfinale am Samstag qualifiziert. Die Formation von Trainer Martin Hummel wurde ihrer Favoritenrolle gerecht, die Mannschaft aus Käerjeng dagegen für ihre Bemühungen schlecht belohnt.

Wegen Problemen mit dem Bodenbelag in einem Sechsmeter-Raum begann das erste Halbfinale mit rund zehn Minuten Verspätung. Während die Käerjenger mit ihrer aktuell besten Mannschaft antraten, gab es bei den Düdelingern einen signifikanten Ausfall. Nationalspieler Ojé Etute fehlte verletzungsbedingt, dafür stand der 41-jährige Linkshänder Aleksiej Szczyzkow etwas überraschend im Kader des HBD.

Vor rund drei Wochen trafen beide Teams zuletzt in der Meisterschaft aufeinander und damals brachte der HBK den Titelaspiranten aus Düdelingen an den Rand einer Niederlage. Am Donnerstag mussten Mika Herrmann und seine Teamkameraden erneut lange zittern, ehe der Sieg unter Dach und Fach war. Die Anfangsphase gehörte dem eigentlichen Außenseiter. Hochmotiviert begannen die Akteure aus Bascharage, allen voran der 33-jährige Tom Meis, der bekanntlich am Saisonende seine langjährige Laufbahn beenden wird. Durch seine Tref-

fer lagen die Grünscharzen bis zur achten Minute vorne, doch als die HBD-Abwehr kompakter stand, schoss Ilic die Blauweißen in der zehnten Minute erstmals mit 6:5 in Führung. Es entwickelte sich in der Folgezeit ein ausgeglichenes Match. Die Düdelinger konnten sich allerdings nicht absetzen, die Käerjenger bewiesen Kampfgeist, dank der Routiniers Ilic und Aldin Zekan, die im ersten Abschnitt zusammen elf Tore erzielten, führte der Favorit zur Pause aber knapp mit 17:16.

Wie lange kann Käerjeng mithalten, das war zu Beginn der zweiten Hälfte die Frage, die sich wohl die meisten Zuschauer stellten. Am Spielgeschehen änderte sich nur wenig und es blieb spannend. Der HBD hatte zwar einige Male die Möglichkeit zum Break, doch in den wichtigen Phasen zeigten Aldin Zekan und Ilic Nerven und verwarfen jeweils einen Siebenmeter. Käerjeng seinerseits behielt trotz aller Hektik die Übersicht und blieb dank Meis, Vrgoc und Murera stets auf Tuchfühlung und in der 48. Minute konnte Huberty sogar wieder zum 27:27 ausgleichen.

In der Schlussphase ging den Spielern aus Käerjeng dann aber die Luft aus. Düdelingen setzte sich durch Treffer von Etute (2) Neuberger und Köller in der 53' auf 31:27 ab und damit war eine Vorentscheidung gefallen. Käerjeng mobilisierte zwar nochmal die letzten Kraftreserven, doch für eine Wende sollte es nicht mehr



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Düdelingen feiert den ersten Finaleinzug seit 2019

reichen. Im Gegenteil: Am Ende wurde es sogar noch eine deutliche 29:36-Niederlage für den HBK.

Trainer Ben Schuster bemängelte nach dem Spiel die fehlende Cleverness bei vereinzelt Aktionen, beim HBD dagegen war die Erleichterung relativ groß. Hugo Neuberger analysierte die Partie folgendermaßen: „Das war ein sehr hartes Stück Arbeit. Lange war es ein ausgeglichenes Spiel, wir blieben aber stets konzentriert und hatten zum Schluss die bessere Ausdauer. Einen Wunschgegner für Samstag habe ich nicht, Hauptsache wir stehen im Finale.“

Statistik

HBD: Herrmann (1-14', 46-60', 7 Paraden), Hensen (14-46', 4 P.), Spirinelli (59-60') - Hippert, Steichen 2, Köller 3/1, Ilic 7, Al. Zekan 9/2, Kouni 1, Schleser, Epps, I. Etute 7, Schuster 1, Szczyzkow 2, Steffen 1, Neuberger 3
Käerjeng: M. Lallemand (1-16', 25-30', 1 P.), Michels (16-25', 2 P.), Felici (30-60', 6 P., davon 2 7m) - Huberty 5, Mitev, Ahoissi, Karamehmedovic 3, Ferreira, Di Nicola, Meis 8, Veidig, Radoncic,

Murera 3, Darnois 2, Ar. Zekan 5/2, Vrgoc 3
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: HBD 4 - Käerjeng 7
Rote Karte: Ar. Zekan (60', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: HBD 3/6 - Käerjeng 2/2
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 6:5, 15' 10:8, 20' 12:11, 25' 15:14, 30' 17:16, 35' 19:18, 40' 23:21, 45' 26:25, 50' 28:27, 55' 31:27
Zuschauer: 1.000 (offizielle Angaben)

„Ich habe gut geschlafen“

FC WILTZ Trainer Mikhail Zaritski über eine kurze Nacht

Patrick Diederich

Mikhail Zaritski, Trainer des FC Wiltz 71, ist für seine klaren Worte bekannt. Wenige Stunden nach dem Einzug in das Halbfinale der Coupe de Luxembourg hob er die starke Mentalität seiner Mannschaft besonders hervor: Die Öslinger sind zuversichtlich, Klassenerhalt und Pokal unter einen Hut zu bekommen.

Tageblatt: Wie fühlt es sich an, Titelverteidiger Niederkorn aus dem Pokal geworfen zu haben?

Mikhail Zaritski: Im Grunde spielt es für mich keine Rolle, ob wir den Titelverteidiger ausgeschaltet haben oder eine andere Mannschaft. Wichtig ist, dass wir das Spiel gewonnen haben und im Halbfinale des Pokalwettbewerbs stehen. Es ist eine sehr große Leistung meiner Mannschaft. Ich hatte eine kurze Nacht, aber ich habe gut geschlafen (lacht).

Der FC Wiltz konnte einen Rückstand zweimal ausgleichen und hat zu Spielen den Siegtreffer erzielt. Wie schätzen Sie dieses Szenario ein?

Wir haben ein enormes Selbstvertrauen und eine gute Mentalität, deshalb geben wir nie auf. Beim 1:2-Rückstand war es schwer für uns. Dass wir trotz allem in den letzten zehn Minuten das Spiel noch gedreht haben, damit hat womöglich keiner gerechnet. Wir geben bis zum Schluss Vollgas, egal was passiert. Das nötige Glück, was uns in den Ligaspielen bei den zahlreichen Aluminiumtreffern gefehlt hat, muss man erzwingen. Das ist uns am Mittwoch gelungen. Sol-



Editpress/Gerry Schmit

Mikhail Zaritski freute sich über die Chancenverwertung im Pokal-Viertelfinale

che Spiele gewinnt oft nicht die Mannschaft, die die qualitativ besseren Individualitäten besitzt, sondern die Mannschaft, die mehr investiert und den absoluten Willen zeigt, eine solche Begegnung für sich entscheiden zu wollen. Die Einstellung muss stimmen. Wir haben schönen Fußball gespielt, gut gegen den Ball gearbeitet, gut gepresst und haben gekämpft. Womöglich haben wir im Kollektiv auch eine deutlich höhere Laufdistanz als der Gegner. Auch die Zuschauer haben diese Qualitäten über rascht.

Welcher Spieler konnte Punkte beim Trainer sammeln?

Der gesamte Kader bestehend aus sechzehn Spielern hat seinen Anteil daran. Sowohl die Startelf-Spieler als auch die Einwechselspieler haben ihren Teil dazu beigetragen. Alle haben mitgefiebert. Drei Spieler, die bei

meinem Amtsantritt nicht im Kader waren, haben den Sprung geschafft und sich sehr gut entwickelt. Der Sieg vom Mittwoch ist eine absolute Mannschaftsleistung, einen einzelnen Spieler oder mehrere herauszunehmen,

würde dem Mannschaftsgefüge nicht gerecht werden. Jeder hat für den jeden gekämpft und weite Laufwege zurückgelegt.

Was bedeutet das Duell vom Wochenende gegen einen direkten Konkurrenten gegen den Abstieg, Bettemburg?

Wenn man im Tabellenkeller steht, ist es womöglich ein Sechspunkte-Spiel. Es ist aber nicht unsere Mentalität, dieses Spiel auf die leichte Schulter zu nehmen. Kraft haben wir aufgrund der intensiven Vorbereitung im Winter mehr als genug. Es wird schwer, wir spielen vor eigener Kulisse und hoffen, die drei Punkte bei uns zu behalten.

Wie intensiv waren die letzten Wochen? Es geht um viel in den kommenden Wochen. Hilft das Pokalspiel dabei, den Fokus hochzuhalten?

Wir sind mental und konditionell sehr stark. Ich mache mir keine Sorgen. Wir wollten auf zwei Hochzeiten tanzen, jetzt haben wir es erreicht. Natürlich spielen wir jetzt gegen eine „Ausnahmemannschaft“ aus Differdingen. Wir fokussieren uns auf das nächste Spiel, wir schauen von Spiel zu Spiel. Ich bin optimistisch, dass wir den Saisonendspurt und die englische Woche gut meistern werden.

Andjelkovic kehrt zurück

BASKETBALL Comeback in Contern nach zwei Jahren Pause

Jenny Zeyen

Es ist eine Nachricht, mit der man nicht unbedingt gerechnet hatte. Nach zwei Jahren Pause wird Mihailo Andjelkovic sein Comeback in der Enovos League geben, wo es ihn zurück nach Contern zieht.

Es ist doch schon eine überraschende Nachricht: Mihailo Andjelkovic wird in der kommenden Saison sein Comeback in Contern feiern. Dies teilte der Klub am Donnerstag mit. Zwei Spielzeiten hat man den inzwischen 26-Jährigen nicht mehr auf den nationalen Basketballfeldern gesehen. Seine letzte Partie hatte er im April 2023 bestritten. Damals spielte der ehemalige Nationalspieler für den T71 Düdelingen und verlor mit dem Team aus der „Forge du Sud“ ein hart umkämpftes Meisterschaftshalbfinale gegen den Basket Esch. Einige Monate später, kurz vor dem Beginn der Saison 2023/24, teilte Andjelkovic dann jedoch mit, dass er eine Pause vom Basketball benötige. Mit gerade einmal 24 Jahren fühlte er sich ausgebrannt, hatte den Spaß verloren. Wann und ob er überhaupt noch einmal Basket-

ball spielen würde, wusste er vor zwei Jahren nicht.

Nun kehrt er zu dem Verein zurück, für den er zwischen 2018 und 2022 bereits auflief. In Contern freut man sich jedenfalls über die Rückkehr seines ehemaligen Spielers und die Erfahrung, die er mit seinen gerade einmal 26 Jahren auf jeden Fall besitzt. So gehörte Mihailo Andjelkovic zum Beispiel zu dem FLBB-Team, das vor zwei Jahren bei den Spielen der kleinen Staaten in Malta die Goldmedaille gewinnen konnte.



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Von 2018 bis 2022 lief Mihailo Andjelkovic schon einmal für Contern auf

AXA LEAGUE #HANDBALLASSMÉI LU LUXEMBOURG LET'S MAKE IT HAPPEN

Final 4 COUPE DE LUXEMBOURG MÄNNER FINALL

26.04.2025 20:15

COUPE DE LUXEMBOURG FRAUEN FINALL

27.04.2025 17:15

GYMNASSE DE LA COQUE - KIRCHBERG

INFOS : WWW.FLH.LU | TICKETS.FLH.LU

AXA LODYSS FUNCK-BRÜCHTEN PETERS SPORTS PUMA AXA KOX HYPE SOCIAL MEDIA AGENCY LOTERIE NATIONALE streff PapierMick ewa Theeland BIL [LU:NEX] VOYAGES VANDIVINT Alliance Voyageurs & Santé EQUANS EXPERIENCE TRANSITORS Tageblatt

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Tom Meis wird seine Handball-Schuhe nach der Saison an den Nagel hängen. In seinem letzten Final Four warf er am Donnerstagabend gegen Düdelingen acht Tore, trotzdem verpasste Käerjeng den Überraschungscoup. Mehr zu dem Pokal-Halbfinale lesen Sie auf Seite 29.

KURZ UND KNAPP

Challenge
Tageblatt

LEICHTATHLETIK

Am Samstag geht es wieder los: Zum Auftakt des Challenge Tageblatt treffen sich die Nachwuchsatleten zum Wettkampf im Düdelinger Stade Kennedy. Auf dem Programm stehen unterschiedliche Läufe, Hoch- und Weitsprung sowie zwei Wurf-Disziplinen. Der erste Startschuss soll um 12.30 Uhr erfolgen – direkt im Anschluss an die Landesmeisterschaften der Langstrecken. Die Titel auf der Bahn werden bei den Minimes, Cadets, Junioren, Espoirs und Seniors vergeben. In den Hauptkategorien sind es jeweils 10.000 Meter. Los geht es bereits um 10.30 Uhr.

Saison für Anne
Simon beendet

BASKETBALL

Eine starke Debütsaison ist für Anne Simon am Mittwochabend in Italien zu Ende gegangen. Mit San Martino verlor sie auch das dritte Spiel der „Best of five“-Halbfinalserie gegen den großen Favoriten Schio. Dieses Mal waren die Luxemburgerin und ihre Teamkolleginnen, bei ihrem ersten Heimspiel dieser Serie, aber nah an einer Überraschung dran. Am Ende musste man sich knapp mit 50:53 geschlagen geben. Simon erzielte noch einmal sieben Punkte. Für San Martino, das mit einer Negativserie von sieben Niederlagen in Folge in die Saison gestartet war, ist das Erreichen des Halbfinals jedenfalls ein großer Erfolg. (J.Z.)

Turmspringen
mit Alain Kohl

IN DER COQUE

Luxemburgs bester Turmspringer und „Cliff Diver“ Alain Kohl ist am Sonntag in der Coque zu Gast: Bei einer „Clinic“ werden Kinder die Möglichkeit bekommen, selbst ihre Erfahrungen in luftiger Höhe zu machen. Zwischen 14 und 16 Uhr werden erste Eindrücke auf dem Trampolin gesammelt, bevor es danach auf den Turm des Schwimmbeckens geht. Anmelden kann man sich noch bis Freitag (12 Uhr) per E-Mail an flns@flns.lu.

Boxgala

IN DIFFERDINGEN

Die Differdinger „Fight night“ steht vor der Tür. 15 Kämpfe – darunter zwei Profikämpfe – werden am Samstag ab 18.30 Uhr im Hall O (in der Nähe des Fußballstadions) stattfinden. Eintrittskarten gibt es online über die Plattform luxemburg-ticket.lu, die Abendkasse öffnet am 18.00 Uhr. Alle Informationen zur Gala kann man auf der Facebook-Seite des Differdinger Boxklubs nachlesen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Barreiro steuert Treffer bei
Benfica-Finaleinzug bei

Benfica Lissabon steht im Finale der „Taça de Portugal“: Am Mittwochabend gab es den zweiten hohen Sieg gegen Tirsense. Nach einem 5:0 im Hinspiel am 9. April setzten sich Leandro Barreiro und Co. in dieser Woche 4:0 durch. Beide Male spielte der Luxemburger durch – am Mittwoch allerdings plolierte der 25-Jährige dabei die eigenen Statistiken nochmal kräftig auf. Nach einer Vorlage setzte der FLF-Nationalspieler den Schlusspunkt zum 4:0 in der Nachspielzeit. Es war sein vierter Treffer für die „Adler“: Im Januar hatte er gegen Famalicão den berechtigten Dreierpack erzielt. Im Endspiel am 25. Mai wartet nur der große Rivale Sporting. In der Tabelle der Liga stehen beide Teams mit 72 Punkten obenauf – allerdings führt Spor-

ting aufgrund des besseren Torverhältnisses (von vier Treffern). Die Fans des portugiesischen Fußballs erwartet ein atemberaubender Endspurt – da sich Benfica und Sporting auch in der Meisterschaft noch einmal gegenüberstehen, das schon am 10. Mai. (chd)

Bronze möglich Aus für
Mladenovic

Beim European Grand Prix in Antalya ging es am Donnerstag mit der K.o.-Runde im Recurve weiter. Für Jeff Henckels endete diese in der ersten Runde, in der er sich Lev Zubarevs (AIN) knapp im Stechen geschlagen geben musste. Jérôme Ansel gewann seine erste Begegnung gegen den Schweizer Félix Möckli. Auch der zweite Luxemburger musste ins Stechen gehen, in dem er aber die Zehn traf. Im 1/24-Finale wartete dann der Deutsche Maximilian Weckmueller. Dieses Duell verlor Ansel deutlich mit 0:6. Im Compound-Mixed unterlagen Kenza Pop und Gilles Seywert im Halbfinale gegen das italienische Duo Moccia/Godano mit 151:157. Am Samstag geht es für die beiden FLTA-Schützen jedoch noch um Bronze. (J.Z.)

Beim WTT Contender in Tunis (TUN) ist Luka Mladenovic (WR 113) in der Gruppenphase ausgeschieden. Nach seiner 1:3-Niederlage (-6, 7, -7, -3) gegen den nicht in der Welttrangliste geführten Chinesen Zhai Jiale musste der Tischtennis-Nationalspieler auch die Überlegenheit des Franzosen Esteban Dorr (WR 114) (7, -9, -9, -9) anerkennen. Landesmeisterin Sarah De Nutte steht beim WTT Feeder in Manchester (ENG) in der Hauptrunde der besten 32, wo sie auf die an Position eins gesetzte Ägypterin Dina Meshref (WR 38) trifft. (M.N.)

Gewichtheben: Kusterer startet
beim Bundesliga-Finale

Am Samstag steigt das Mannschafts-Bundesliga-Finale im Gewichtheben am Olympiastützpunkt in Heidelberg. Um den Titel kämpfen die Vereine Obrigheim, Speyer und Chemnitz. Bei Obrigheim steht Sabine Kusterer im Aufgebot. Die luxemburgische Nationaltrainerin wird kurz nach der Europameisterschaft in Chisinau (Moldawien) erneut ihre gute Form beweisen können. Zudem steht die neue Europameisterin Emliy Campell im Kader. Es wird ein harter Wettkampf um den Titel erwartet. Der amtierende Meister der letzten Sai-

son, Speyer, kann sich auf die Bronzemedaillegewinnerin Lisa Maria Schweizer sowie auf Europameisterin Solfrid Koanda verlassen. Ein weiterer Europameister, Raphael Friederich, gehört zum Aufgebot von Chemnitz. Es werden wohl die Frauen sein, die die Entscheidung herbeiführen könnten: Bei Relativwertungen um die 150 Punkte entscheidet die Tagesform. Kusterer hat große internationale Erfahrung, es wäre der krönende Saisonabschluss für die Gewichtheberin, die auch in Luxemburg einen Aufwind erwartet. (GB)

Storer verliert
Führung

Thymen Arensman (Ineos) hat die vierte Etappe der Tour of the Alps gewonnen und damit das Trikot des Gesamtführenden von Michael Storer (Tudor) übernommen. Arno Wallenborn (Tudor) beendete das Teilstück als 75. auf 24:14 Minuten. Mats Wenzel (Kern Pharma) ist derweil beim spanischen Etappenrennen Vuelta Asturias Julio Alvarez Mendo (2.1) im Einsatz. Die erste Etappe am Donnerstag gewann der Belgier Steff Cras (TotalEnergies), der damit auch die Gesamtführung übernimmt. Wenzel wurde 33. auf 6:08 Minuten. Das Rennen endet am Sonntag.

Eishockey:
Nächste Pleite

Drittes Spiel, dritte Niederlage: Luxemburgs Eishockey-Nationalteam muss bei der WM der Division IIIA in der Türkei die nächste Niederlage hinnehmen. Gegen Turkmenistan hieß es am Ende 3:8 aus Sicht der FLHG-Delegation. Dabei fing die Mannschaft stark an, beendete das erste Drittel mit 1:1 und ging im zweiten sogar mit 2:1 in Führung. Doch im letzten ging das Team unter und verlor 1:7. Damit belegt Luxemburg weiterhin den letzten Tabellenplatz. Neben Luxemburg steht aber auch Bosnien und Herzegowina punktlos am Ende der Tabelle. Heute geht es um 15.30 Uhr weiter mit dem vorletzten Spiel gegen Südafrika. Das letzte ist am Sonntag (12.00 Uhr) gegen Bosnien und Herzegowina.

Käerjeng dreht nach der Pause auf

DAMEN-HANDBALL Pokal-Halbfinale: CHEV Diekirch - HB Käerjeng 19:27 (12:13)

Laurent Neiertz

Nach einer zunächst ausgeglichenen ersten Halbzeit setzte sich Käerjeng am Ende deutlich mit 27:19 gegen den CHEV Diekirch durch. Nach dem Seitenwechsel sorgte der Favorit schnell für klare Verhältnisse.

Für diese wichtige Partie reaktivierte Käerjeng die bereits zurückgetretenen Spielerinnen Jill Weintzen und Nicki Schilt. Diekirch musste hingegen auf Joy Wersant (Kreuzbandriss) verzichten. Die Anfangsphase der Begegnung gehörte klar den Käerjengerinnen. Vor allem Jenny Zuk drückte dem Spiel früh ihren Stempel auf und hatte mit vier Treffern maßgeblichen Anteil an der schnellen 6:1-Führung nach neun Minuten. Auf der anderen Seite tat sich Diekirch schwer, offensiv ins Spiel zu finden.

Doch der CHEV zeigte eine starke Reaktion. Der Underdog profitierte von zunehmenden Unkonzentriertheiten im Spiel von Käerjeng. Plötzlich schlichen sich viele technische Fehler ein, wodurch Jones, Hoffmann und Co. ihre Chance witterten und Tor um Tor aufholten. Mit mehr Elan und Entschlossenheit kämpfte sich Diekirch bis zur 22. Minute auf 10:11 heran. Käerjengs Trainer Dan Mauruschatt sah sich gezwungen, eine Auszeit zu nehmen, um den Lauf des Gegners zu stoppen. Dennoch blieb die Partie bis zur Pause hart umkämpft. Mit einer knappen 13:12-Führung ging Käerjeng in die Kabine.

Die zweite Halbzeit begann ähnlich wie die erste: Käerjeng



Jenny Zuk und Käerjeng machten in der zweiten Halbzeit den Unterschied

trat erneut entschlossener und strukturierter auf, während Diekirch Schwierigkeiten hatte, vor allem offensiv den Rhythmus zu finden. Mit einem 6:1-Zwischenspurts erzielten sich Zuk, Kirtz und Co. bis zur 42. Minute eine komfortable 19:13-Führung. Im Gegensatz zur ersten Hälfte ließ Käerjeng nun nichts mehr anbrennen und hielt das Tempo hoch. Zwar stemmte sich Die-

kirch gegen die drohende Niederlage, doch der Kampfgeist war gebrochen. Der Vorsprung wurde sogar noch vergrößert, sodass Käerjeng souverän ins Finale einzog – und damit die bittere Halbfinal-Niederlage gegen die Red Boys aus dem Vorjahr vergessen ließ.

Trainer Mauruschatt bilanzierte: „Am Anfang haben meine Spielerinnen genau das umgesetzt,

was wir uns vorgenommen hatten: kontrolliert gespielt und die Angriffe zu Ende geführt – das war unser Erfolgskonzept. Aber dann wurden wir nervös. Zwei, drei misslungene Aktionen haben uns verunsichert. Unser Gegner hat das perfekt ausgenutzt. In der Pause erinnerte ich die Mannschaft daran, die Spielzüge konsequent durchzuspielen. Dann würden wir auch als Sieger vom

Platz gehen. Letztendlich ist unsere Taktik aufgegangen.“

Ein gelungenes Comeback feierte Schilt, die aufgrund zahlreicher verletzungsbedingter Ausfälle im Training rekrutiert wurde: „Es ist mein Verein. Deshalb habe ich zugesagt – auch wenn es ein bisschen Überzeugungsarbeit gebraucht hat. Es war eine harte Trainingswoche, mein Körper hat sehr gelitten. Ich habe nicht auf meiner gewohnten Position gespielt, aber es hat Spaß gemacht“, sagte die langjährige Leistungsträgerin, die voraussichtlich auch am Sonntag im Finale im Aufgebot stehen wird, ehe sie sich wieder in ihre Sportrente verabschiedet.

Statistik

Diekirch: Secara-Croitoru (1-45', 56-60', 7 Paraden), Bisenius (45-56', 1 P.) – Petit, Pereira 3/2, Argyelan 2/1, Kler, Hüttig, Hoffmann 4, Mopibo 2, Prickaerts 1, Jones 4, Gonçalves, Elcheroth 2, Biwer, Müller 1, Princic

Käerjeng: Jurcevic (1-52', 13 P.), Huberty (52-60', 2 P.) – Galic 1, Birsens, Melchior, Zuk 7/2, Poulet 4, Reiter, Schmit, Monteiro 1, Weintzen, Radonicic, Kirtz 8/2, Gustowska, Welter 3, Schilt 2

Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Zeitstrafen: Diekirch 5 – Käerjeng 5

Siebenmeter: Diekirch 4/7 – Käerjeng 4/5
Zwischenstände: 5' 1:4, 10' 2:6, 15' 5:10, 20' 8:11, 25' 10:12, 30' 12:13, 35' 13:16, 40' 13:18, 45' 14:20, 50' 16:22, 55' 18:26
Zuschauer: 327 (offizielle Angaben)

Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Souveräner HBD peilt dritten Titel in Folge an

POKAL-HALBFINALE HB Düdelingen - HB Museldall 28:19 (14:7)

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HB Düdelingen sind ihrer Favoritenrolle im Pokal-Halbfinale gerecht geworden und ließen am Freitagabend gegen Museldall keine Zweifel aufkommen. Sie feierten einen klaren 28:19-Sieg und treffen am Sonntag (17.15 Uhr) im Endspiel auf Käerjeng.

Das Ziel ist klar. Am Sonntag wollen die HBD-Damen ihren Titel in der Coque verteidigen und zum dritten Mal in Folge den Pokal in die Höhe stemmen. „Wir werden dafür alles geben. Wir wollen die Trophäe unbedingt wieder mit nach Düdelingen nehmen“, sagte Barbara Figueiro am Freitagabend nach dem souveränen Finaleinzug gegen Museldall. Die Düdelinger Schlussfrau wurde mit 13 Paraden, davon drei Siebenmeter, zum MVP des Spiels gewählt. „Das freut mich natürlich sehr, aber ich habe nichts alleine gemacht. Die ganze Mannschaft hat einen tollen Job gemacht.“

Gegen Museldall taten sich die Düdelingerinnen nur in der Anfangsphase etwas schwer. Alissa Massaro brachte den HB Museldall nach 46 Sekunden zunächst mit 1:0 in Führung, danach mussten sich die rund 600 Zuschauer in der Coque lange gedulden. Denn die ersten Minuten wurde

auf beiden Seiten von Fehlversuchen bestimmt – auch weil beide Torhüterinnen gut im Spiel waren. Sowohl Museldalls Laura-Christin Müller als auch Fanguero hatten nach sieben Minuten bereits drei Angriffe pariert. Massaro erhöhte schließlich in der 8' auf 2:0, ehe Gambini erst eine Minute später das erste Tor für den HBD erzielte. Der Favorit kam nun allmählich ins Rollen und kippte das Halbfinale mit einem 7:1-Lauf zu seinen Gunsten. Nach 18 Minuten führten Willems, Wirtz und Co. so mit 7:3. Museldall-Coach Jeff Paulus reagierte mit einem Time-out, doch seine Spielerinnen fanden gegen die starke Defensive des Gegners keine Lösungen mehr. Nach 13 torlosen Minuten erzielte Massaro erst in der 23' den vierten Treffer für ihre Mannschaft. Doch der HBD war zu diesem Zeitpunkt längst davongezogen. Der Vorsprung des amtierenden Doublesiegers wuchs bis zur Halbzeitpause auf 14:7 an.

Auch nach dem Seitenwechsel konnte der Underdog den Favoriten nie in Bedrängnis bringen. Die Mannschaft von Mikel Molitor verwaltete geschickt ihre Führung und baute diese sogar zwischenzeitlich bis auf elf Tore aus (21:10 in der 45. Minute). Die Schlussminuten nutzte der Düdelinger Coach schließlich, um den jüngeren Spielerinnen im Kader Einsatzzeit zu gewähren.



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Der HBD um Dea Dautaj steht zum fünften Mal in Folge im Pokalfinale

Statistik

HBD: Fanguero (1-56', 13 Paraden, davon 3 7m), Herrmann (56-60', 1 P.) – K. Wirtz 3, Ciufoli 5, Mputu 1, Dickes 2/1, Jominet 1, Willems 1, Steffen 2, Dautaj 3, Gambini 4, Krier, Bolle 3, J. Wirtz 1, Borrelli 1, Caruso

Museldall: Müller (1-53', 11 P., davon 1 7m), Schneider (53-60') – Huberty 3/1, Noth, Ney, Reckovic, Cocco, Massaro 5, Keiffer 1, Ecker 2, Carrara 2, Corbonnois 4, Gonner 1, Boes 1

Schiedsrichter: De Waha/Morim Simoes
Zeitstrafen: HBD 4 – Museldall 3

Rote Karte: Willems (56', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: HBD 1/2 – Museldall 1/5

Zwischenstände: 5' 0:1, 10' 1:2, 15' 4:3, 20' 8:3, 25' 13:5, 30' 14:7, 35' 16:10, 40' 17:10, 45' 21:10, 50' 21:12, 55' 24:15
Zuschauer: 607 (offizielle Angaben)

Nur noch wenige Tickets erhältlich

Die FLH erwartet am Samstagabend für das Herren-Finale ein volles Haus. Bis auf einige Plätze im neutralen Block A sind bereits alle Sitzplätze im Gymnase der Coque ausverkauft. Stehplätze gibt es noch zur Genüge, der Verband bittet allerdings darum, Eintrittskarten im Vorverkauf zu erwerben, um lange Warteschlangen am Finalabend zu vermeiden.

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Luis Mangorinha



Sabrina Muller und Diekirch boten den Handballerinnen des HB Käerjeng am Freitagabend eine Halbzeit lang stark Paroli, ehe sich der Favorit absetzte und für das Pokalfinale qualifizierte. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 35.

KURZ UND KNAPP

Jans trifft, Moris feiert

IN BELGIEN

Für Anthony Moris (Union Saint-Gilloise) und Laurent Jans (Waasland-Beveren) geht es ans Eingemachte. RUSG feierte den fünften Play-off-Sieg der Meisterrunde in Folge. Moris und Co. setzten sich im Spitzenspiel 1:0 beim FC Brügge durch und übernahmen die Tabellenführung. Am Donnerstagabend musste Jans eine knappe 3:2-Hinspielniederlage bei Patro Eisden in den Aufstiegs-Play-offs hinnehmen. Obschon Jans erstmals seit 3.137 Tagen für den belgischen Klub getroffen hat (sein letztes Tor für Waasland-Beveren erzielte er im Jahr 2016), dürfte die Freude getrübt sein. Immerhin gibt es aber – auch dank Jans' Anschlussstor in der 73. – noch Hoffnung: Bereits am Sonntag steht das Rückspiel zu Hause an.

(chd)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Curling:
Erstmals mit
Damenteam

Ab Samstag wird Luxemburg zum ersten Mal mit einem Damenteam an einer Europameisterschaft der Gruppe C teilnehmen. Das Team, das sich aus Virginie Hansen, Shiori Kuboki, Betty Spurgeon, Maja Gildhoff Bjerg-Petersen und Carole Remesch zusammensetzt, wird im schwedischen Östersund im Einsatz sein und seine erste Partie um 13.30 Uhr gegen Finnland, einen der Mitfavoriten, bestreiten. Weiter geht es für die Mannschaft von Nationalcoach Rick Collins zwischen Sonntag und Mittwoch mit Partien gegen die Slowakei, Belgien, Israel, die Ukraine und Spanien. Um die Medaillen wird am Donnerstag gekämpft. (J.Z.)

Urban Trail am
Wochenende

Zum 14. Mal wird an diesem Wochenende der Urban Trail im Herzen der Hauptstadt ausgetragen. Höhepunkt ist am Sonntag die Königskategorie „La GranDucalé“ über 34 Kilometer. Am selben Tag werden aber auch weitere Läufe ausgetragen: „Le Trail des Forts“ über 27 Kilometer, „Dans les pas de Mélusine“ über 18 Kilometer – über diese Distanz wird auch ein Team Run angeboten –, sowie die „Traces de Vauban“ über 14 Kilometer. Hinzu kommen noch zwei Kinderläufe über 900 und 1.800 Meter. Im letzten Jahr hatte der Beleser Toni Veigas sich über 34 Kilometer durchgesetzt. Rekordsieger ist jedoch der Franzose Samir Baala mit fünf Erfolgen. Bereits am Samstag geht es in der Hauptstadt mit der „Marche populaire“ bzw. Nordic Walking los. (J.Z.)

Bogenschießen:
Gilles Seywert auf Rang sechs

Beim European Grand Prix in Antalya ging es am Freitag mit der Ausscheidungsrunde im Compound weiter. Hier traf Kenza Pop, die in der Qualifikation den zwölften Rang belegt hatte, auf die Italienerin Andrea Moccia, die als Fünfte in die K.o.-Runde ging. Am Ende musste sich die FLTA-Schützin mit 136:141 geschlagen geben. Auch Lea Tonus, 14. der ersten Wettkampfphase, schied in der ersten Runde aus. Gegen die Dritte der Qualifikation, die Türkin Emine Oguz, gab es eine 138:145-Niederlage. Besser lief es hingegen für Gilles Seywert, der sich in der Qualifikation den siebten Rang geholt hatte. Nach einem Freilos im 1/16-Finale setzte sich der routinierte Schütze im Achtelfinale mit einem starken 148:143 gegen den Italiener Marco Seri durch. Im Viertelfinale war dann

aber gegen die Nummer zwei der Qualifikation Schluss. Das Schlussresultat gegen Michael Godano, ebenfalls aus Italien, lautete 145:147. Damit endet die Freiluftpremiere für Seywert auf einem guten sechsten Platz. Für den Compound-Spezialisten gibt es am Samstag aber noch eine weitere Chance. Im Mixed steht er gemeinsam mit Kenza Pop im Bronzemaß, das Duo könnte also mit einer Medaille nach Hause kommen. (J.Z.)



Foto: Jeff Lahr

Capoeira in
Junglinster

AM WOCHENENDE

Capoeira ist eine weniger bekannte Kampfsportart, oder, besser ausgedrückt, eine afro-brasilianische Kampfkunst. Rhythmus, Tanz und Musik stehen beim Capoeira im Vordergrund. Für Interessenten bietet sich am Wochenende eine willkommene Gelegenheit, sich dieser Sportart zu nähern und vielleicht Gefallen daran zu finden. Das Capoeira Team Luxemburg lädt an diesem Wochenende nach Junglinster zu einem internationalen Wettkampf. Auch die luxemburgische Nationalmannschaft wird am Start sein, 16 Athleten im Alter zwischen 7 und 53 Jahren aus dem „Team Lëtzebuerg“ werden am Samstag und Sonntag die nationalen Farben vertreten. (MB)

Magaly Meynadier und
Saarlouis verlieren Finalserie

Die Finalserie im deutschen Damenbasketball ist am Freitagabend zu Ende gegangen. Mit einem 76:62-Erfolg in Saarlouis sichern sich die Rutronik Stars Keltern den dritten Erfolg in der „Best of five“-Serie und krönen sich damit zum Meister der Saison 2024/25. Für Saarlouis, das zuvor in einer spannenden Halbfinalserie in fünf Spielen Titelverteidiger ALBA Berlin aus dem Rennen geworfen hatte, bleibt damit der Vizemeistertitel. Dennoch war die Saison die erfolgreichste, die man im Saarland seit vielen Jahren erlebt hat. Im März konnten die Royals bekanntlich den Pokalsieg feiern, es war der erste Titel seit dem Jahr 2010. Auch für Magaly Meynadier war die Spielzeit eine, die sie nicht vergessen wird. Erstmals in ihrer Profi-

karriere konnte sie einen Titel feiern, dies noch als Kapitänin der Mannschaft. Auch in einem Meisterschaftfinale stand sie bisher noch nicht. Am Freitagabend stand sie noch einmal rund 20 Minuten auf dem Parkett und erzielte zwei Punkte. (J.Z.)



Foto: Facebook/Toyota DBBL

Eishockey:
Wichtiger Sieg

Die luxemburgische Eishockey-Nationalmannschaft hat bei der WM der Division IIIA in der Türkei ihren ersten Sieg gefeiert. Am Freitag gelang der FLHG-Auswahl ein 4:2 über Südafrika. Colm Cannon glückte im ersten Drittel aus, Charles Mossong brachte das Team noch im ersten Durchgang in Führung (2:1). Alex Mykkanen erhöhte nach 27 gespielten Minuten auf 3:1, doch Südafrika kam auf 3:2 zurück. Kurz vor Schluss sorgte Cannon mit seinem zweiten Treffer des Tages für die Vorentscheidung. Damit verlässt die Mannschaft den letzten Platz der Gruppe. Am Sonntag trifft das Team dann um 12.00 Uhr im letzten Spiel der WM auf Bosnien-Herzegowina. Sollte Luxemburg dieses Spiel gewinnen, ist der Klassenerhalt gesichert.

Kurzauftritt
für Dos Santos

Bei der Judo-Europameisterschaft in Podgorica waren jegliche Träume von Claudio dos Santos früh geplatzt: In der ersten Runde der Gewichtsklasse -81 kg wurde er vom Bulgaren Georgi Gramatikov aus dem Wettbewerb geworfen. Dieser schied dann übrigens in der zweiten Runde selbst aus. Die Hoffnungen liegen beim Judoverband nun auf den Schultern der Nachwuchsatleten. Drei junge Luxemburger starten über das Wochenende beim European Cup in Berlin. Leni Welter (-70 kg/JC Strassen) und Jérémy Valentin (-90 kg/JC Wintger) kämpfen am Sonntag, am Samstag ist bereits Ugo Marchiori (-55 kg/JJC Düdelingen) im Einsatz. Das Trio wird im Anschluss am Trainingscamp in Berlin teilnehmen. (chd)

Gut vertreten

KARATE

Für die luxemburgischen Karatekas steht am Samstag und Sonntag in Koblenz das „Krokoyama Cup“ auf dem Programm. Insgesamt sind 484 Karatekas (508 Einsätze) aus sechs Ländern bei diesen „Rheinland-Pfalz Open“ gefordert. Die FLK ist mit sechs Vereinen im Einsatz, die 62 Athleten auf das Deutsche Tatami schicken. Allen voran der KC Strassen, der mit Filip Todorovic sowie den Moens-Schwestern Alix und Adele berechnete Podiumsplatz-Hoffnungen hegen darf. Stärkste luxemburgische Fraktion ist der KC Walferdingen (25 Einschreibungen), dahinter folgen Strassen, Niederanven (8), Kayl, Lintgen (beide 7) und Mamer (3). (MB)



Ettelbrück krönt sich

Basketball-Meister nach
87:80-Erfolg / S. 24, 25

Weg von der gefühl- basierten Diskussion

Zum Auftakt unserer neuen Serie
„Handel im Wandel“: ein Interview
mit den Verantwortlichen des „Ca-
dastre de commerce“.

S. 14

Heute aktuell

Leerstand mit Fakten bekämpfen

Die Gemeinden müssen aktiver gegen den Leerstand vorgehen – und das mithilfe von Daten. „Business as usual“ funktioniert nicht mehr, meint Cédric Feyereisen in seinem Editorial. **S. 2**

Parteitage von DP und „déi Lénk“

Während die einen versuchen, ihr Profil als antiklerikale und sozial-liberale Regierungspartei zu schärfen, beziehen die anderen Stellung zu Ukraine, Palästina und Verteidigungspolitik. **S. 3, 6**

Systemwandel notwendig

Nach der Übernahme zweier ehemaliger TICE-Mitarbeiter in der Gemeinde Schiffingen fordert die Gewerkschaft FGFC strukturelle Lösungen für gesundheitlich beeinträchtigtes Personal. **S. 20**

Grünes Pokal-Feuerwerk

Der HC Berchem hat das Final Four des Handball-Pokals wie kaum eine andere Mannschaft in den vergangenen Jahren dominiert – und somit Pokalsieg Nummer 12 in der Tasche. **S. 21, 22**

Mit großem Herzen

Von Schengen bis Rodange, Dippach und Koerich: Beim Télévie-Spendenmarathon setzten die Teilnehmer ein starkes Signal für den gemeinsamen Kampf gegen Krebs. **S. 16**



Seenot und Giftpflanzen

Ein Schiffbruch in einer sturmtumtosten Nacht im März 1995 und eine giftige, unzerstörbare Pflanze in Berlin: Was es damit in den Romanen „Der Retter“ und „Gras“ auf sich hat. **S. 11**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

„Ein Geben und Nehmen“

INTERVIEW Arbeitsminister Georges Mischo über 670.000 Trainer, Pizza mit Marc Spautz und den Sozialdialog / S. 4, 5

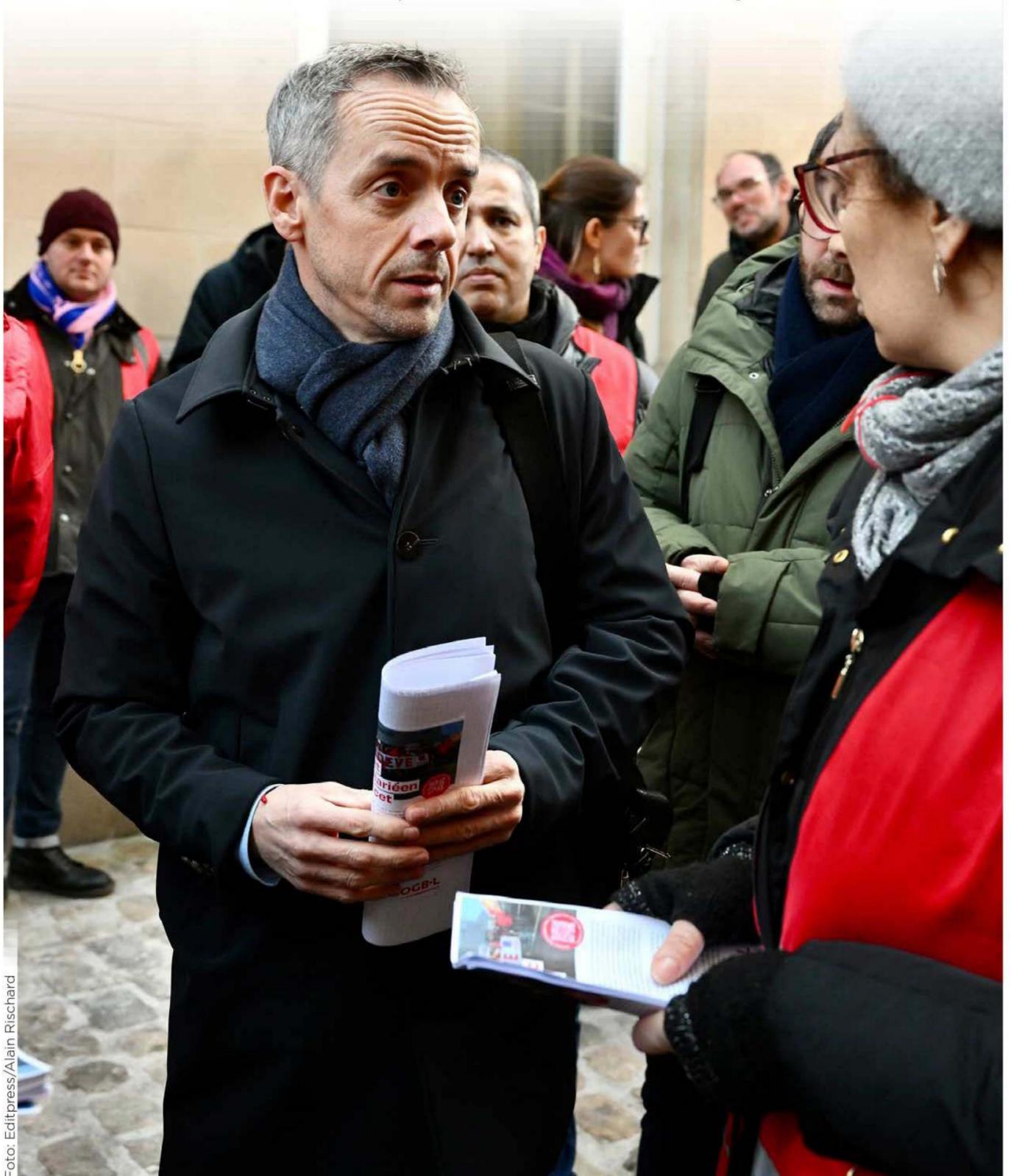


Foto: Editpress/Alain Rischard

Das Wetter MB

Météo Boulaide

Heute	Morgen	Übermorgen
23°/3°	24°/2°	25°/3°



5 453000 020021

Trump droht Putin mit Sanktionen

UKRAINE Kehrtwende nach Treffen mit Präsident Selenskyj im Petersdom

ROM Nach einem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in Rom hat US-Präsident Donald Trump nun doch Zweifel an der russischen Bereitschaft zu einem Friedensschluss mit der Ukraine geäußert und mit Strafmaßnahmen gegen Moskau gedroht. Die jüngsten russischen Angriffe auf die Ukraine ließen ihn denken, dass der russische

Präsident Wladimir Putin „den Krieg vielleicht gar nicht beenden will, sondern mich nur hinhalten will, und dass man anders mit ihm umgehen muss“, schrieb Trump am Samstag in seinem Onlinedienst Truth Social.

Trump und Selenskyj waren am Samstag am Rande der Trauerfeier für Papst Franziskus in Rom zu einem Gespräch zusammen-

getroffen. Beide saßen sich in einer Ecke des Petersdoms von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Es war das erste Treffen der beiden seit dem Eklat im Weißen Haus im Februar, bei dem Trump dem ukrainischen Präsidenten fehlende Dankbarkeit vorgeworfen hatte.

DETAILS S. 8



KOPF DES TAGES

Grzegorz Czapiewski wurde nach monatelanger Verletzungspause am Samstagabend im Pokal zum Finalhelden. Mit 17 Paraden brachte der Berchemer Torwart die HBD-Angreifer immer wieder zur Verzweiflung und war einer der Garanten für den souveränen Pokalsieg. Nicht umsonst wurde er anschließend auch zum MVP (Most Valuable Player) des Finales gewählt.

Foto: Editpress/Jeff Laehr

S. 22



Karikatur: Erl/toonpool.com

1,8
Millionen

Die stolze Summe von insgesamt 1,822.287 Euro ist beim Télévie 2025 in Luxemburg zusammengekommen – das drittbeste Ergebnis überhaupt in dem kleinen Land

S. 16

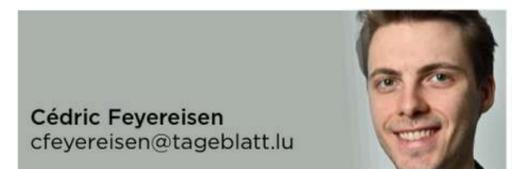
„Business as usual“ funktioniert nicht mehr

EDITORIAL Gemeinden müssen aktiv gegen den Leerstand vorgehen

Zwei Traditionsgeschäfte schließen ihre Türen: Sichel und Meubles Mich-Gillen. – Anlass zur Panik? Jein. Anscheinend schlägt sich die Luxemburger Geschäftswelt im Vergleich mit dem nahen Ausland „vergleichsweise gut“. Das haben die drei Verantwortlichen des „Cadastré du commerce“ gegenüber dem *Tageblatt* im Auftaktinterview der Artikel-Serie „Handel im Wandel“ gesagt. Dass die Leerstandsquote im Großherzogtum zwischen 2023 und 2024 von 12,5 Prozent auf 11,9 leicht zurückgegangen ist, könnte darauf zurückzuführen sein, dass immer mehr Gemeinden sich in die lokale Geschäftswelt einmischen. Die kommunalen Initiativen zur Belebung des Einzelhandels reichen allerdings bisher nicht aus, denn die Leerstandsquote liegt in den Innenstädten bei 14,3 Prozent. Das ist zu viel und kann nur mithilfe von datenbasierten Maßnahmen gelöst werden.

Zu viele Gemeinden haben allerdings noch keinen Zugriff auf die notwendigen Daten. Nicht etwa, weil diese nicht existieren, sondern weil sich bisher noch niemand in diesen Kommunen beim „Cadastré du commerce“ gemeldet hat. Meistens reicht eine engagierte Person in der Politik oder den Verwaltungen aus, um etwas im lokalen Geschäftsleben zu bewirken: Egal, ob Schöffe, Schöffin, Bürgermeister, Bürgermeisterin oder eine Person aus der Stadtverwaltung – mindestens eine Person muss sich verantwortlich fühlen, und aufgrund der Daten des Katasters Initiativen zeigen. Zu wenige Bäckereien im Dorfkern? Zeit, einen kleinen Bäckerbetrieb aus der Nachbargemeinde anzusprechen. Im Viertel XY wohnt eine Bevölkerungsgruppe, die üblicherweise gerne in einer bestimmten Art von Geschäft einkauft? Dann muss ein entsprechender Betrieb in das dortige, leere Lokal gelockt werden.

Gleichzeitig drängt sich die Frage auf: Was haben die Gemeindeverantwortlichen vor 2019 gemacht? Wie haben sie damals – als das Ka-



Cédric Feyereisen
cfeyereisen@tageblatt.lu

taster noch nicht existierte – informierte Entscheidungen getroffen? „Ich hatte vor über sechs Jahren festgestellt, dass wir vor einer Datenlücke hier im Land standen. Alle Daten, die zu diesem Thema im Land kursierten, basierten auf einem Gefühl“, sagte Philipp Henger, Projektmanager des „Cadastré du commerce“, gegenüber dem *Tageblatt*. Vielleicht, wenn diese Datenlage früher existiert hätte, würde in den Luxemburger Innenstädten durchschnittlich nicht jedes siebte Lokal leer stehen.

Es hat in Luxemburg zu lange gedauert, bis die Kommunen – und auch die Regierungen – gemerkt haben, dass „Business as usual“ beim Umgang mit dem lokalen Einzelhandel nicht mehr funktioniert. Die Zeit, in der sich die Lokale fast von selbst gefüllt haben und die Kunden jedes Wochenende durch die Einkaufsstraßen schlenderten, ist vorbei. Obwohl der Leerstand landesweit leicht zurückgeht, stehen noch immer zu viele Geschäfte leer. In verschiedenen Gemeinden ist dieses Problem akuter als in anderen.

Es wird Zeit, dass alle Kommunen aktiver Einfluss auf ihre Geschäftswelt nehmen. Es gibt zwar jetzt schon Gemeinden, bzw. Schöffen und Citymanager, die genau dies tun, doch das muss zum Standard werden. Und als Basis dafür sind ausführliche Daten notwendig. Da erscheint das „Cadastré du commerce“ für jede Gemeinde, die einen erwähnenswerten Einzelhandel hat, als offensichtliche Zusammenarbeit.

Es gab keinen Grund für Putin, in den vergangenen Tagen Raketen auf zivile Gebiete, Städte und Orte abzufeuern. (...) Zu viele Menschen sterben!!!

Donald Trump,
US-Präsident

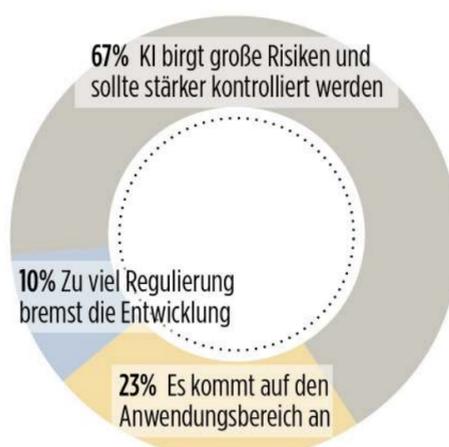
S. 8



INFORMIERE
DICH JETZT AUF
UNSERER WEBSITE
TAGEBLATT.LU



Die Meinung in Zahlen



Mehr KI-Regulierung

Wir wollten von den *Tageblatt.lu*-Lesern wissen, ob sie eine stärkere Regulierung von KI für nötig halten. 67 Prozent der Befragten denken, aufgrund der Risiken sollte eine strengere Kontrolle herrschen. Für 23 Prozent sind grundsätzliche Regeln zwar wichtig, aber es ist vom Anwendungsbereich abhängig. Zehn Prozent der Umfrage-Teilnehmer sehen zu strenge Regulierungen eher als Bremse.

Unsere heutige Frage:
Der Télévie-Spendenmarathon 2025 hat in Luxemburg beeindruckende 1,8 Millionen Euro für die Krebsforschung gesammelt. Was halten Sie von solchen Initiativen?

Stimmen Sie online auf www.tageblatt.lu ab!



Berchem feiert den zwölften Pokalsieg der Vereinsgeschichte

Foto:Editpress/Jeff Lahr

Grünes Pokal-Feuerwerk

HANDBALL Finale Coupe de Luxembourg: HC Berchem - HB Düdelingen 34:28 (18:8)

Joé Weimerskirch

In einem einseitigen Finale feierten die Handballer des HC Berchem am Samstagabend den zwölften Pokalsieg ihrer Vereinsgeschichte – den ersten seit 2021. Mit 34:28 ließen sie dem HB Düdelingen im Endspiel nicht den Hauch einer Chance.

Der HC Berchem hat das diesjährige Final Four des Handball-Pokals dominiert wie kaum eine andere Mannschaft in den vergangenen Jahren. Dem souveränen 34:25-Halbfinalsieg gegen die Red Boys am Donnerstag folgte zwei Tage später im Finale gegen den HBD die nächste Machtdemonstration des amtierenden Meisters. Eine Vorstellung, die im Vorfeld nicht so zu erwarten war. Denn in den Play-offs der AXA League hatten die Roeserbanner zuletzt gegen ihre Hauptkonkurrenten im Kampf um den Titel verloren. Am letzten Spieltag

vor dem Pokal-Final-Four hatte es zudem eine überraschende Niederlage gegen Esch gegeben. „Das hat das Team wachgerüttelt“, hatte Raphael Guden vor dem Final Four im Gespräch mit dem *Tageblatt* gesagt. „Wir hatten in unseren letzten Spielen nicht mehr die gleichen Emotionen, das Selbstverständnis und Selbstvertrauen auf dem Platz. Die Coque ist der perfekte Ort, um das wiederzufinden. Wir brennen darauf, vor unserer grünen Wand zu spielen.“

Und genau das taten die Roeserbanner, die im Endspiel, wie schon zwei Tage zuvor, wie entfesselt aufspielten. Die Anfangsminuten des Finales vor 1.476 Zuschauern verliefen noch auf Augenhöhe. Auf beiden Seiten waren die Torhüter gut im Match und parierten die ersten Angriffe, ehe Steichen in der dritten Minute den Score eröffnete. Das 1:0 war aber gleichzeitig auch das einzige Mal, dass der HBD an diesem Abend in Führung lag. Scheid glich aus, und Guden brachte Berchem in der 5.

Minute erstmals in Führung (2:1). Eine Viertelstunde lang blieb das Spiel noch bis zum Stand von 8:6 eng, dann rutschte der HBD in ein Tief und blieb ganze 14 Minuten ohne Torerfolg. Während bei den Blauen nichts mehr klappte, gelang den Grünen auf der Gegenseite fast alles. Guden, Wener, Brittner und Co. zauberten in dieser Zeit einen 8:0-Lauf aufs Parkett. Der überragende Mann war dabei Berchems Torhüter Grzegorz Czapiewski, der die Düdelinger Angreifer mit zehn Paraden in der ersten Halbzeit förmlich zum Verzweifeln brachte und maßgeblichen Anteil an der deutlichen 18:8-Halbzeitführung seiner Mannschaft hatte.

Etute und Guden mit 11 Toren

Nach der Pause kam der HBD besser ins Spiel, bereitete seine Angriffe besser vor und steigerte sich auch in der Abwehr. Das Spiel wurde ausgeglichener, doch Berchem, das zwischenzeitlich mit

maximal elf Toren führte (26:15 in der 41.), ließ zu keinem Zeitpunkt eine Aufholjagd zu. Spätestens als Czapiewski in der 41. Minute seinen zweiten Siebenmeter parierte und auch den Nachschuss von Szyczkow hielt, war auch der letzte Funke Hoffnung des HBD erloschen. Erst in den Schlussminuten, als HCB-Trainer Marko Stupar den jüngeren Spielern im Kader mehr Einsatzzeit gewährte, konnte der HBD mit einigen sehenswerten Treffern, angeführt von Itua Etute (11 Tore), das Ergebnis noch etwas erträglicher gestalten. Auch Berchems Raphael Guden erzielte am Samstagabend elf Treffer.

Das 34:28 ist am Ende das deutlichste Finalergebnis in der Coupe de Luxembourg seit sechs Jahren – auch damals war der HBD involviert. 2019 musste sich die Düdelinger Mannschaft mit 24:33 gegen Esch geschlagen geben. Die Blauen müssen demnach weiter auf ihren ersten Pokalsieg seit 2013 warten.

Statistik

Berchem: Czapiewski (17 Paraden, davon 2 7m, 1 Tor), Liskai – Moyer, Guden 11/2, Stein, Weyer 4, Hippert 1, Wener 4, C. Brittner, Mousel 1, Pereira, Ervacanin 1, Scheid 5, B. Brittner 3, Schmale, Biel 3/1
HBD: Herrmann (7 P.), Hensen (9 P., davon 1 7m), Spirinelli – Hippert 1, Steichen 2, Köller 4/1, Ilic 1, Zekan 1, Kouni 3, Schlessler, Epps 3, I. Etute 11, Schuste, Szyczkow, Steffen, Neuberg 2
Schiedsrichter: Janics/Keves
Zeitstrafen: Berchem 4 – HBD 4
Siebenmeter: Berchem 3/4 – HBD 1/3
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 5:3, 15' 8:6, 20' 10:6, 25' 15:6, 30' 18:8, 35' 21:11, 40' 25:15, 45' 28:17, 50' 29:20, 55' 31:23
Zuschauer: 1.476 (ausverkauft)



LOTERIE NATIONALE

BRAVO DEM GEWENNER VUN DER LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG

„Verdient“

BERCHEMER POKALSIEG Die Reaktionen nach dem Finale

Joé Weimerskirch

Das Pokalfinale war eine klare Angelegenheit für den HC Berchem. Der Meister feierte einen hochverdienten Sieg gegen den HBD. So fielen die Reaktionen im Anschluss aus.

Oskar Wener (Berchem): „Mir fehlen die Worte. Es fühlt sich einfach richtig gut an. In unserer Meistersaison letztes Jahr war ich selbst oft verletzt und habe nicht viel gespielt. Dieses Jahr musste ich dann durch Verletzungen von anderen eine größere Rolle übernehmen. Wenn man am Ende dann das Gefühl hat, selbst etwas beigetragen zu haben, fühlt sich der Titel noch zehnmal besser an. Wir waren im Finale einfach alle ‚on fire‘ und haben für einander gekämpft. Wir wollten den Titel unbedingt und haben verdient gewonnen.“

Marko Stupar (Trainer HC Berchem): „Seit dem Anfang des Final-Four-Wochenendes sind wir entschlossen und hoch motiviert aufgetreten. Der Schlüssel lag darin, wie die Jungs das durchgezogen haben. Ich muss jedem einzelnen Spieler gratulieren und auch denen, die nicht im Kader waren. Sie haben trotzdem eine ganz wichtige Rolle gespielt und uns auf jeder Ebene unterstützt. Ich bin sehr stolz.“

Fränky Hippert (HBD): „Es tut weh, dieses Finale zu verlieren. Mit der Leistung von heute hatten wir es ehrlicher Weise aber auch nicht verdient. Berchem hat das bessere Match gemacht. Wir haben besonders in der ersten Halbzeit schlecht ausgesehen – nur acht Tore zu schießen, darf man sich in einem Pokalfinale nicht erlauben. Dass



Oskar Wener ist in dieser Saison zum Stammspieler in Berchem geworden

Ojié (Etute) nicht dabei war, ist natürlich besonders für ihn persönlich sehr schade. Berchem hat aber auch ohne Yann Hoffmann und Ben Majerus spielen müssen. Verletzungen gehören im Sport dazu. Das ist schwer, aber man muss sich dann anpassen und andere Lösungen suchen.“

Ben Weyer (Berchem): „Man hatte vielleicht in den letzten Wochen das Gefühl, der HC Berchem würde sein Gesicht ein bisschen

verlieren. Die typischen Eigenschaften, die uns ausmachen – wie eine kompakte Defensive, und emotionale Leistungen – waren etwas abhandengekommen. Die haben wir in der Coque Gott sei Dank wiedergefunden. Auch dass die Form der individuellen Spieler jetzt wieder so nach oben gegangen ist, war für uns super wichtig.“

Lé Biel (Berchem): „Wir haben über 50 Minuten ein starkes Match gemacht. In der Schlussphase haben wir dann etwas Tempo rausgenommen. Die Jungen konnten ein bisschen spielen und die Atmosphäre genießen. Es standen bei uns insgesamt fast nur luxemburgische Spieler auf dem Platz – ich denke, dass es auch das ist, was uns auszeichnet. Unsere Jugendarbeit.“

Martin Hummel (HBD-Trainer): „Wir müssen Berchem gratulieren, sie haben verdient gewonnen. Wir hatten ausgerechnet heute unseren schlechtesten Tag der ganzen Saison. Wir konnten von Anfang an unser Spiel nicht durchziehen. Vielleicht lag es an der Nervosität. Wir waren zu passiv in der Verteidigung und haben vorne unsere Bälle nicht reingemacht.“

Fotos: Editpress/Jeff Lahr

Lallenger Götter verlieren Finale

Die Lallenger Götter haben das Finale der Coupe FLH, des Pokalwettbewerbs für Reservemannschaften, verloren. Vor 837 Zuschauern zeigte die dritte Mannschaft der HB Esch am Samstag in der Coque gegen Käerjeng 2 zwar ein starkes Spiel und führte zwischenzeitlich sogar mit vier Toren (21:17 in der 44. Minute). Am Ende mussten sich Vasilakis, Labonté, Hansen und Co. jedoch knapp mit 26:27 geschlagen geben.



Fränky Hippert blickt auf einen enttäuschenden Abend zurück

Ein Traum-Comeback

GRZEGORZ CZAPIEWSKI Der Berchemer Torhüter war der Final-MVP

Joé Weimerskirch

Grzegorz Czapiewski wurde am Samstagabend im Pokal zum Finalhelden. Mit 17 Paraden verhalf er Berchem zum Titel – und krönte sein Comeback nach monatelanger Verletzungspause.

Als Grzegorz Czapiewski in der 41. Minute des Pokalfinales bereits seinen zweiten Siebenmeter und auch den Nachschuss parierte, raubte er dem HBD auch das allerletzte Fünkchen Hoffnung auf eine Aufholjagd. Auf der Tribüne brachen die Berchemer Fans einmal mehr in Jubel aus und skandierten lautstark den Namen ihres Torhüters. „Die Atmosphäre war wirklich toll, unsere Fans sind verrückt. Sie haben jedes Tor und jede meiner Paraden gefeiert. Ich bin sprachlos“, blickte Czapiewski wenige Augenblicke nach dem Finale zurück. „Es war wie in einem Traum.“

Mit 17 Paraden brachte er die HBD-Angreifer immer wieder zur Verzweiflung und war einer der Garanten für den souveränen Pokalsieg. Nicht umsonst wurde er anschließend auch zum MVP (Most Valuable Player) des Finales gewählt. „Das fühlt sich richtig gut an“, sagt der 22-Jährige, der aber gleich wieder das Team in den Vordergrund stellte. „Es ist nicht nur meine Leistung. Wir spielen als Team zusammen. Wir waren gut im Angriff und durch unsere starke Abwehr konnte ich auch die Bälle leichter halten.“

Dass Czapiewski beim Final Four so stark auftrat, war aber alles andere als selbstverständlich. Die Zeit davor war für ihn nämlich ein Wettlauf gegen die Zeit gewesen. Der gebürtige Pole hatte sich im vergangenen Dezember im Meisterschaftsspiel gegen Esch den Fuß gebrochen und seitdem kein Spiel mehr bestritten. Er musste operiert werden und eine monatelange Pause einlegen.

In den vergangenen Wochen hat er hart an seinem Comeback gearbeitet. „Ich habe im Fitnessstudio getan, was ich konnte, und die Zeit genutzt, um alles und jeden in der Liga zu analysieren, um für das Comeback bereit zu sein“, blickt er zurück. Erst kurz vor dem Final Four stieg er wieder ins Torwarttraining ein. „Mein Ziel war es, für die Coque fit zu werden. Ich wollte unbedingt dabei sein, da ich zuvor noch nie da gespielt hatte.“ Und am Samstagabend gelang Czapiewski eine Premiere nach Maß. „Jetzt wird gefeiert, danach greifen wir auch den Meistertitel an.“



Grzegorz Czapiewski kam im Finale insgesamt auf 17 Paraden

Foto: Editpress/Jeff Lahr

HBD macht Pokal-Hattrick perfekt

DAMEN-HANDBALL Pokalfinale: HB Düdelingen - Käerjeng 20:19 (8:11)

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HB Düdelingen haben am Sonntag zum dritten Mal in Folge den Pokal in die Höhe gestemmt. In einem hart umkämpften Finale gegen Käerjeng behauptete sich der HBD knapp mit 20:19.

In den letzten Sekunden des Pokalfinales hielt Barbara Fanguero den Sieg des HBD fest. Mit ihrer 20. Parade sicherte sie den Düdelingerinnen zum 17. Mal in der Vereinsgeschichte den Pokal. Wie schon zwei Tage zuvor im Halbfinale wurde die 18 Jahre junge Torhüterin anschließend zum MVP (Most Valuable Player) gewählt – und nach der Schlussirene von ihren Teamkolleginnen gefeiert. Fanguero selbst konnte ihre Leistung wenige Augenblicke später selbst noch nicht so richtig fassen. „Während des Spiels wird mir das gar nicht so richtig bewusst“, sagte sie. „Wenn ich dann aber überlege und realisiere, dass ich mit einer wichtigen Parade der Mannschaft Selbstvertrauen gebe, damit sie weiter daran glaubt, bin ich sehr zufrieden. Aber ich mache das natürlich alles nicht alleine. Ich hatte im Finale eine gute Abwehr vor mir und auch vorne haben

wir die Tore reingemacht, die wir brauchten. Der gemeinsame Titel freut mich am Ende mehr als der MVP-Titel.“

Steigerung in Halbzeit zwei

Doch für ihren dritten Pokalsieg in Folge mussten die Düdelingerinnen am Sonntagabend richtig hart arbeiten. Denn Käerjeng war im Finale für die dominierende Mannschaft der Saison ein ebenbürtiger Gegner. Tore fielen nur wenige, da auf beiden Seiten die Abwehrreihen gut standen. Der HBD geriet zunächst mit 1:3 in Rückstand, konnte das Spiel dann allerdings mit einem 4:0-Lauf kippen und führte in der 13. Minute mit 5:3. Wer nun allerdings dachte, der Favorit würde davonziehen, wurde getäuscht. Die Mannschaft von Trainer Mikel Molitor tat sich nämlich im Angriff schwer, scheiterte immer wieder an HBK-Torhüterin Jurcevic und blieb in der Folge 13 Minuten lang ohne Tor. Käerjeng war dagegen besser im Spiel und drehte, angeführt von Zuk und Kirtz, erneut das Finale. Dank einer starken Abwehr und Fanguero war der Düdelinger Rückstand, der zwischenzeitlich vier Tore betrug, aber nach 30 Minuten nicht größer als 8:11.

Nach dem Seitenwechsel kam der HBD dann besser in die Partie. Gambini mit einem Dreierpack und J. Wirtz sorgten in der 45. Minute für den Ausgleich (12:12) – und Wirtz brachte die Blauen kurze Zeit später von der Siebenmeterlinie erstmals wieder in Führung. Doch Schilt und Kirtz mit einem Wurf ins leere gegnerische Tor drehten postwendend wieder das Spiel, das nun an Spannung zunahm und bis in die Schlussminuten eng blieb. In der 57. nutzte der HBD einen gegnerischen Fehler aus, um sich durch Steffen mit dem Tor zum 20:18 etwas Luft zu verschaffen. Doch eine Vorentscheidung war noch nicht gefallen, denn Käerjeng bekam dank Tina Welter und seiner Torhüterin Jurcevic noch einmal die Möglichkeit gleichzuziehen. Doch Fanguero hielt mit ihrer 20. Parade den hauchdünnen Sieg fest.

Hartes Stück Arbeit

„Wir haben heute richtig gekämpft“, sagte Svenia Gambini. Während der Partie hatte sie ihre Mitspielerinnen immer wieder lautstark angetrieben. „Ich war non-stop dabei zu schreien und meine Mitspielerinnen anzutreiben. Wir durften nicht untergehen, sondern mussten nach vorne kommen und Tore schießen“, blickte sie nach dem Finale zurück. „Im Endeffekt ist uns das gelungen, darüber bin ich sehr happy.“

HBD-Coach Molitor sprach von einem „harten Stück Arbeit – vor allem, weil wir am Anfang nicht ins Spiel gekommen sind. Wir haben zwar Lösungen gefunden, sind aber immer wieder an ihrer Torhüterin hängen geblieben. Unsere Defensive war dagegen richtig stark“, sagte er. „Obwohl wir am Anfang nicht reingefunden haben, haben wir unseren Matchplan bis zum Schluss durchgezogen. Das spricht für die extreme Mentalität in dieser Mannschaft. In einem Finale muss man auch nicht immer den schönsten Handball erwarten. Es wird über Kampf und Willen entschieden.“

„Kein schöner Moment“

Während die Düdelinger Spielerinnen ihre Trophäe entgegennahmen und feierten, war auf der anderen Seite die Enttäuschung groß. „Das ist natürlich kein schöner Moment für uns“, so Lena Kirtz. „Wir haben alles gegeben. Wir haben gekämpft. Leider hatten wir in der zweiten Halbzeit eine Phase, in der wir keine Lösungen gefunden haben. Das hat uns am Ende das Genick gebrochen. Wir müssen aber stolz sein, dass wir jetzt da stehen, wo wir stehen. Das hätte am Anfang der Saison



Barbara Fanguero ist der MVP des Finales

wohl niemand gedacht.“ Auch deswegen richtete Kirtz den Blick nach vorne. „Der Meistertitel ist noch immer möglich – und den wollen wir holen.“ Die gleichen Pläne verfolgen allerdings Gambini und der HBD: „Wir wollen erneut das Double.“

Statistik

HBD: Fanguero (1-60', 20 Paraden, davon 17m), Herrmann – K. Wirtz, Ciufoli, Mputu, Dicks, Jominet, Willems 2, Steffen 3, Dautaj, Gambini 6, Krier, Bolle 1, J. Wirtz 8/4, Borrelli, Caruso
Käerjeng: Jurcevic (1-60', 14 P, davon 17m), Huberty – Galic 2, Birsens, Melchior, Zuk 5/1, Poulet 2, Reiter 3, Jentges, Monteiro, Radoncic, Kirtz 3, Weintzen, Gustowska, Welter 3, Schilt 1
Schiedsrichter: Dilber/Stock
Zeitstrafen: HBD 3 – Käerjeng 3
Siebenmeter: HBD 4/5 – Käerjeng 1/2
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 2:3, 15' 5:3, 20' 5:5, 25' 5:9, 30' 8:11, 35' 9:12, 40' 10:12, 45' 12:12, 50' 14:15, 55' 18:17
Zuschauer: 780 (zahlende)



Joy Wirtz war mit acht Treffern beste Torschützin des Finales



Die kompromisslose Abwehrarbeit des HBD wurde am Ende belohnt



Die Düdelinger Handballerinnen feiern ihren dritten Pokaltitel in Folge

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Jeff Lahr



Berchems Handballer feiern ihren Pokalsieg vor ihrer „grünen Mauer“ aus Fans in der Coque. Alles zu den Endspielen der Coupe de Luxembourg lesen Sie auf den Seiten 21 bis 23.

KURZ UND KNAPP

Snäll mit weiterem Landesrekord

LEICHTATHLETIK

Sofia Snäll hat zum zweiten Mal innerhalb von einer Woche den Landesrekord im Hammerwurf verbessert. Nachdem sie die nationale Bestmarke am vergangenen Montag auf 55,51 Meter hochgeschraubt hatte, steigerte sich die Luxemburgerin am Samstag bei einem Wettbewerb im belgischen St. Mard noch einmal um sieben Zentimeter. Der neue Landesrekord steht somit bei 55,58 Metern. (jw)

Bronze knapp verpasst

BOGENSCHIESSEN

Zum Abschluss des ersten European Grand Prix dieser Saison, im türkischen Antalya, verpassten Kenza Pop und Gilles Seywert im Compound-Mixed ganz knapp die Bronzemedaille. Am Ende musste sich das FLTA-Duo im Bronze-Match Almashhadan/Al-Shaibani mit 149:150 geschlagen geben. Damit belegen sie in der Endabrechnung den 4. Platz. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Medien: Ancelotti-Engagement in Brasilien rückt näher

Ein mögliches Engagement von Carlo Ancelotti als Trainer der brasilianischen Fußball-Nationalmannschaft nimmt offenbar immer konkretere Formen an. Wie Sky Sports und die BBC berichten, sollen schon im Mai weitere Gespräche zwischen dem italienischen Starcoach von Real Madrid und Brasiliens Verband CBF stattfinden. Sky Sports zufolge stehe Ancelotti „sehr kurz“ davor, Nachfolger des kürzlich entlassenen Dorival Junior bei der Selecao zu werden.

Ancelotti steht bei den Madrilenen nicht erst seit dem verlorenen Pokalfinale gegen den FC Barcelona (2:3 n. V.) in der Kritik. Seine Zukunft sei „ein Thema für die nächsten Wochen, nicht für heute“, sagte der 65-Jährige am Samstagabend. Den Medienberichten zufolge soll Ancelotti den Posten in Brasilien nach dem Saisonende in der spanischen Liga und vor den Länderspielen im Juni übernehmen. Dies würde bedeuten, dass er Real vor der Klub-WM

(14. Juni bis 13. Juli) verlässt. Durch eine Entscheidung über Ancelottis Zukunft könnte auch beim deutschen Double-Gewinner Bayer Leverkusen Bewegung in die Trainerfrage kommen. Xabi Alonso gilt als Favorit auf die Nachfolge bei den Königlichen, für die er bereits als Spieler aktiv war. Trotz seines Vertrages bis 2026 hat er ein Bekenntnis zu Bayer über den Sommer hinaus bislang vermieden. Dorival Junior war nach dem

demütigenden 1:4 in der WM-Qualifikation beim Erzrivalen Argentinien Ende März entlassen worden. Ancelotti war nach Brasiliens Viertelfinal-Aus bei der WM 2022 bereits als Nachfolger von Tite gehandelt worden, der Italiener blieb jedoch bei den Königlichen. Die WM-Teilnahme ist für Brasilien zwar in Reichweite, der Rückstand zum bereits qualifizierten Spitzenreiter Argentinien beträgt aber schon zehn Punkte. (SID)

De Nutte holt Bronze im Doppel

TISCHTENNIS

Sarah De Nutte spielte beim WTT Feeder in Manchester in der Doppelkonkurrenz erstmals zusammen mit Rachel Moret. Das luxemburgisch-schweizerische Duo harmonierte hervorragend und qualifizierte sich mit Siegen gegen Arguelles (ARG)/Chung (TTO) und die spanische Formation Riera/Rad für das Halbfinale. Dort unterlagen die beiden zwar der an Position eins gesetzten Paarung Roy/Wani aus Indien knapp mit 2:3 (-8, -10, 7, 8, -5), konnten damit aber trotzdem die Bronzemedaille gewinnen. (M.N.)

Luc Scheller kürt sich zum Landesmeister über 10.000 m

Luc Scheller hat sich am Samstag im Düdeler Stade J.F. Kennedy den Landesmeistertitel über 10.000 Meter auf der Bahn gesichert. Der 40-jährige Celtic-Läufer setzte sich in einer persönlichen Bestzeit von 31:32,18 Minuten vor Christophe Kass (Fola/32:01,28) durch. Bei den Damen hatte sich mit der Ungarin Zsanett Moczo (Celtic) lediglich eine Läuferin für das Meisterschaftsrennen eingeschrieben. Sie überquerte die Ziellinie in 37:59,77 Minuten und kürt sich damit zur Verbandsmeisterin. (jw)



SPORT IN ZAHLEN

3305

Der norwegische Leichtathletik-Superstar Karsten Warholm hat zum Auftakt der Diamond League einen Weltrekord über 300 m Hürden aufgestellt. Der 29-Jährige legte die nicht-olympische Distanz am Samstag im chinesischen Xiamen in 33,05 Sekunden zurück und verbesserte seine eigene Bestmarke aus dem Jahr 2021 um 21 Hundertstel. Bei der diesjährigen Diamond League stehen insgesamt 15 Stationen auf dem Programm. In Zürich werden am 27. und 28. August die Gesamtsieger in 32 Disziplinen gekürt. Insgesamt werden 9,24 Millionen US-Dollar an Preisgeldern ausgeschüttet, so viel wie nie zuvor. Als Nächstes macht die Serie am 3. Mai in Schanghai (China) halt. (SID)

Starke Leistungen in Berlin

SCHWIMMEN

Gleich mehrere luxemburgische Schwimmer haben bei den Flash Berlin Swim Open überzeugt. Allen voran Florian Frippiat, der über 100 Meter Schmetterling in 53,89 Sekunden einen neuen Landesrekord aufstellte. Philippe Weyland qualifizierte sich durch eine Zeit von 25,08 Sekunden über 50 Meter Schmetterling für die Junioren-Europameisterschaften. Auch Anton Fedoseev darf sich über die Qualifikation zur Junioren-EM freuen. Er löst sein Ticket durch eine Zeit von 4:32,45 Minuten über 400 Meter Lagen.



Hilfe für Opfer von Gewalt

CNVV soll als erste Anlaufstelle dienen / S. 5

OECD hält Luxemburg den Spiegel vor

Im neuen OECD-Bericht geht es u.a. um die Pensionsreform und den Wohnungsmarkt. Ziel ist es, Luxemburgs Wirtschaft langfristig zu stärken. **S. 4**

Heute aktuell

Unheiliger Backlash

Indem er die Klimapolitik der vorherigen Regierung regelrecht ausradert, führt US-Präsident Donald Trump eine Art Kreuzzug, schreibt Stefan Kunzmann in seinem Leitartikel. **S. 2**

Bereit, aber ohne Euphorie

Der wohl künftige Kanzler Friedrich Merz wirbt auf dem kleinen Parteitag der CDU bedächtig für die Zustimmung zum Koalitionsvertrag. Nun muss er aber ein Versprechen einlösen. **S. 7**

Neue Sterne am Gastro-Himmel

Der renommierte Guide Michelin hat am Montag zwei neue Restaurants in Luxemburg mit Sternen ausgezeichnet – und ein alter Bekannter darf sich über eine Beförderung freuen. **S. 14**

HRS-Geriatric verlässt Esch

Die HRS verlagern ihre Geriatric von Esch nach Luxemburg. Der Standort „Sainte-Marie“ soll weiter dem Gesundheitswesen dienen – ein Umbau samt Abriss der Türme ist nicht ausgeschlossen. **S. 19**

Beste Freunde als Rivalen

Dan Mauruschatt und Mikel Molitor sind seit ihrer Kindheit beste Freunde. Am Sonntag standen sie sich jedoch in der Coque im Finale des Damen-Handball-Pokals als Trainer gegenüber. **S. 23**



Ein schwer definierbares Genre

Mit „Warfare“ läuft Alex Garland's neuer Film über eine Mission im Irakkrieg in den Kinos. Ein Gespräch mit Experte Marcus Stiglegger u.a. über den Antikriegsfilm und „performatives Kino“. **S. 9**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter **MB**
Météo Boulaide

Heute	Morgen	Übermorgen
		
25°/2°	26°/4°	27°/4°

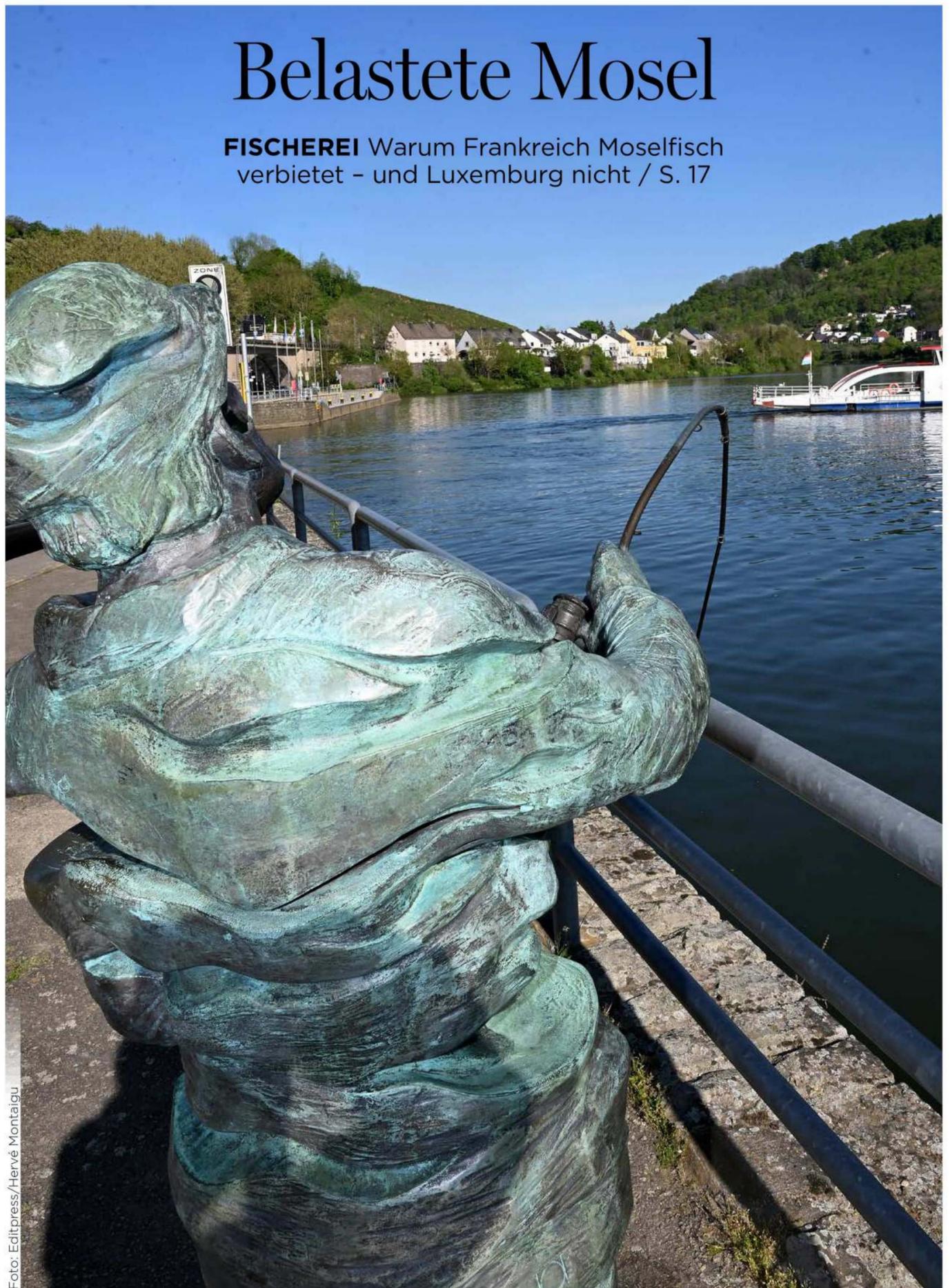


Foto: Editpress/Hervé Montaigu

Belastete Mosel

FISCHEREI Warum Frankreich Moselfisch verbietet – und Luxemburg nicht / S. 17

Massiver Stromausfall trifft Spanien und Portugal

BLACKOUT Auch der Südwesten Frankreichs betroffen

MADRID In Spanien, Portugal und im Südwesten Frankreichs hat ein massiver Stromausfall das öffentliche Leben am Montag lahmgelegt. Millionen Menschen waren nach Angaben der Netzbetreiber betroffen. Später wurde die Stromversorgung in Teilen Nord-, Süd- und Westspaniens wieder hergestellt. Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez

rief die Bevölkerung auf, sich „verantwortlich“ zu verhalten. Der portugiesische Netzbetreiber REN erklärte gegen Mittag, „die ganze iberische Halbinsel“ sowie ein Teil Frankreichs seien betroffen. Die Ursache des Stromausfalls blieb zunächst allerdings unklar.

Der aus Portugal stammende EU-Ratspräsident António Costa erklärte auf X,

es gebe bisher „keine Hinweise auf einen Cyberangriff“. Auch Spaniens Regierungschef Sánchez sagte in seiner Fernsehansprache, es gebe bisher keine gesicherten Informationen über die Ursachen des Stromausfalls.

DETAILS S. 6



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Umarmung nach dem Pokalfinale: Mikel Molitor und Dan Mauruschatt beenden ihre Funkstille

Wenn beste Freunde zu Rivalen werden

HANDBALL Dan Mauruschatt und Mikel Molitor als gegnerische Trainer im Damen-Pokalfinale

Joé Weimerskirch

Dan Mauruschatt und Mikel Molitor sind seit ihrer Kindheit beste Freunde – seit kurzem allerdings auch Gegner. Am Sonntag standen sie sich in der Coque im Finale des Damen-Pokals als Trainer gegenüber. So erlebten sie den Abend.

Mit einer innigen Umarmung auf dem Spielfeld beendeten Mikel Molitor und Dan Mauruschatt am Sonntagabend nach dem Pokalfinale der Damen ihre Funkstille. Noch kurz zuvor hatten die beiden besten Freunde auf gegnerischen Trainerbänken alles gegeben, um sich sportlich zu bezwingen – die Freundschaft musste in diesen Momenten ruhen. „Nach dem Finale ist er wieder mein bester Freund“, sagte Molitor. „Aber die zwei Tage davor habe ich versucht, nicht mit ihm zu sprechen. Ich bin einfach ein Mensch, der das trennen muss.“ Mauruschatt kann das verstehen. „Vor dem Finale habe ich ihm eine private Nachricht geschickt. Es kam keine Antwort. Da konnte ich mir schon denken, dass er vor dem Finale etwas Abstand haben will. Das ist auch

normal. Danach haben wir sofort wieder miteinander gesprochen.“

Solche Funkstillen sind ansonsten bei den beiden eher selten. Mauruschatt und Molitor sind seit Kindheitstagen beste Freunde und eigentlich täglich in Kontakt. Beim HBD spielten sie jahrelang Seite an Seite. Umso besonderer war auch das Aufeinandertreffen im Pokalfinale. „Mikel ist nicht nur mein bester Freund, der HBD ist auch der Herzensverein, bei dem ich von meiner Kindheit bis in die erste Mannschaft alles durchgemacht habe“, so Mauruschatt. „Deswegen war das Finale für mich in zweifacher Hinsicht sehr emotional.“

„Ich musste zugreifen“

Seinen Trainerjob beim HB Käerjeng übernahm der 31-Jährige erst in diesem Januar – und das eher unerwartet. „Ich war eigentlich gar nicht darauf aus, mich als Trainer einzubringen. Doch dann kamen Spielerinnen von Käerjeng, die mich kennen, auf mich zu und fragten, ob ich Interesse hätte, ab der kommenden Saison auszuweichen, da sie mit ihrem damaligen Trainer nicht weitermachen wollten“, erzählt Mauruschatt,

der sich Bedenkzeit erbat. Doch dann ging alles viel schneller als gedacht. Der damalige HBK-Trainer Guillaume Benjamin wurde entlassen und Mauruschatt gefragt, ob er nicht kurzfristig schon ab Januar einspringen will. „Wenn man weiß, was Käerjeng für ein Traditionsverein ist, und dass sie immer um den Titel mitspielen, muss man diese Chance nutzen“, blickt Mauruschatt zurück. „Ich musste zugreifen.“

Unterstützung bekam er von seinem besten Freund. „Mikel hat gesagt: ‚Dan, mach das. Diese Chance bekommst du vielleicht nur einmal.‘ Und er hat mir auch gesagt, dass er immer da ist, falls ich was brauche oder Fragen habe.“

Auch Molitor erinnert sich gut an den Moment, als sein Kumpel das Traineramt beim Rivalen übernahm. „Ich habe ihm den einen oder anderen Tipp gegeben. Da bin ich ganz fair – aber natürlich sage ich ihm nicht, wie er gegen uns spielen soll. Sobald die Woche kommt, in der wir aufeinandertreffen, gibt es kein Pardon mehr. In den 60 Minuten, in denen wir uns gegenüberstehen, wird auch mal gepöbelt – das bleibt nicht aus. Danach sind wir wieder Freunde.“

Für Mauruschatt ist Käerjeng die erste Station als Cheftrainer. Erfahrungen sammelte er zuvor lediglich als Co-Trainer an der Seite von Molitor bei den U17-Mädchen in Düdelingen – viele dieser Spielerinnen stehen heute in der ersten Mannschaft des HBD. „Ich kenne daher die Arbeit von Mikel und habe für meine Entwicklung viel von ihm gelernt“, sagt Mauruschatt, der diese Erfahrungen mit nach Käerjeng nahm.

Auf seine ersten Monate dort blickt er zufrieden zurück. „Ich muss ehrlich sagen, dass ich stolz auf die Entwicklung bin, die wir seit Januar gemacht haben. Ich dachte, wir wären erst nächste Saison so weit, wie wir jetzt sind. Wir haben ein paar Dinge geändert und vor allem am Teamgeist gearbeitet. Die Mentalität ist jetzt top.“

Revanche im Visier

Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen wider. Während Käerjeng das erste Saisonspiel gegen den HBD in der AXA League im vergangenen November noch deutlich mit zwölf Toren Unterschied verlor, feierten sie zu-

letzt im Play-off einen knappen 30:29-Sieg.

„Das heißt, dass er gute Arbeit macht“, lobt Molitor. „Er kann auch ganz zufrieden sein mit den Spielen, die er jetzt im Final Four mit seiner Mannschaft abgeliefert hat.“ Im Pokalfinale schnupperte Käerjeng lange am Titelgewinn, musste sich am Ende aber mit 19:20 knapp geschlagen geben. „Natürlich wäre es mir lieber, meine Mannschaft hätte es geschafft, aber ich gönne auch Mikel den Titel. Das ist schon verdient – er hat mit seinem Team über die letzten Jahre hinweg richtig gute Arbeit geleistet.“

Für Käerjeng geht es nun am kommenden Samstag im Play-off-Halbfinale gegen die Red Boys weiter. Sollte der Einzug ins Finale gelingen, könnte es zum erneuten Aufeinandertreffen mit dem HBD kommen, der seinerseits gegen Esch spielt. „Es wäre ein kleiner Traum, noch einmal gegen sie zu spielen“, sagt Mauruschatt, der sich über eine Revanche freuen würde. „Wir haben in den letzten Wochen gut gearbeitet und ich denke, dass wir, auch wenn Differdingen uns bisher in dieser Saison nicht so gut lag, das Finale erreichen können. Und im Best-of-three-Modus ist dann alles möglich.“